Nr. 114.

Die Presse.

33. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk.; mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 18. Mai 1915.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

Neue starke Offensivstöße der Franzosen und Engländer bei Ypern und Neuve Chapelle.

Wolffs Telegraphenbüro teilt amtlich mit:

Großes Hauptquartier, 16. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern greifen schwarze Truppen seit gestern Nachmittag ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste unsere Stellungen westlich des Kanals bei Steenstraate und Het Sas an. Bei Het Sas wurden alle Angriffe abgewiesen, bei Steenstraate dauert der Kampf noch an.

Südwestlich von Lille schritten die Engländer nach starker Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen südlich Neuve Chapelle zum Infanterieangriff, der an den meisten Stellen schon abgeschlagen ist. An einzelnen Punkten wird noch gekämpft. Weiter südlich, beiderseits des Loretto-Höhenrückens, und bei Souchez sowie nördlich von Arras bei Neuville brachen erneute französische Angriffe in unserem Feuer zusammen. Besonders starke Verluste erlitten die Franzosen auf der Lorettohöhe sowie bei Souchez und Neuville.

Westlich der Argonnen setzten wir uns abends durch Angriff in Besitz eines starken französischen Stützpunktes von 600 Meter Breite und 200 Meter Tiefe nördlich von Ville-sur-Tourbe und behaupteten denselben gegen drei nächtliche, für den Feind sehr verlustreiche Gegenangriffe. Viel Material und 60 Gefangene fielen in unsere Hand. Zwischen Maas und Mosel fanden auf der ganzen Front lebhafte Artilleriekämpfe statt. Zu Infanteriekämpfen kam es nur am Westrand des Priesterwaldes, wo der Kampf noch nicht abgeschlossen ist.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In Gegend Szawle wurde ein russischer Vorstoß mühelos abgewiesen. Die Zahl der dort in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 1500. An der Dubissa, nordwestlich Ugiany, mußte eine kleinere Abteilung von uns stärkeren russischen Kräften weichen, sie verlor 2 Geschütze. Weiter südlich, bei Eiragola, wurden die Russen unter Verlust von 120 Gefangenen zurückgeworfen. Nördlich und südlich von Augustow und beiderseits des Omulew scheiterten starke russische Nachtangriffe unter schweren Verlusten für den Gegner, der 245 Gefangene bei uns zurückließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Piliza und oberer Weichsel sowie auf der Front Sambor (40 Kilometer südöstlich Przemysl)—Stryj—Stanislau befinden die verbündeten Armeen sich im weiteren Vormarsch. Am unteren San von Przemysl abwärts leistet der Feind Widerstand.

Oberste Heeresleitung.

*

Die österreichischen Generalstabsberichte.

Przemysl erreicht, Jaroslau und Sambor erobert.

Amtlich wird aus Wien vom 15. Mai gemeldet:

Die russischen Armeen in Polen und Galizien sind weiter im Rückzuge. Auf der ganzen Front von Nowo Miasto, an der Piliza bis südlich des Dnjestr, in der Gegend von Dolina dringen die verbündeten Armeen vor.

Am San sind Rudnik und Lezajsk von unseren, Jaroslau von deutschen Truppen erobert. Das in Mittelgalizien zuständige österreichisch-ungarische 10. Korps steht vor den Toren seiner Heimatstadt Przemysl. Weiter südlich sind Dobromil, Stary Sambor und Boryslaw wieder in eigenem Besitz. Verbündete Truppen der Armee Linsingen haben die Höhen südwestlich Dolina erreicht.

An der Pruthlinie greifen die Russen noch an. In den erbitterten Kämpfen nördlich Kolomea hat kärntnerische und steierische Infanterie des Heeres und der Landwehr in zähem Ausharren alle russischen Sturmangriffe blutig zurückgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Die amtliche Wiener Meldung vom 16. Mai lautet:

In Russisch-Polen verfolgen die verbündeten Streitkräfte südlich der unteren Piliza, haben das Bergland von Kielce bis zum Oberlauf der Kamienna vom Feinde gesäubert und sind entlang der Weichsel bis auf die Höhen nördlich Klimontow vorgedrungen.

An der San-Strecke Rudnik-Przemysl wurden russische Nachhuten vom westlichen Flußufer zurückgeworfen, hierbei viele Gefangene gemacht.

Die aus den Waldkarpathen vorgedrungenen Armeen setzen ihre Vorrückung fort. Eine starke russische Nachhut wurde gestern in der Gegend der Höhe Magiera zersprengt, sieben Geschütze, elf Maschinengewehre erobert, über tausend Gefangene gemacht. Unsere Truppen sind vormittags mit klingendem Spiel jubelnd begrüßt in Sambor eingezogen.

In Südostgalizien wurden nördlich Kolomea neue Angriffe der Russen abgewiesen, ein Stützpunkt dem Gegner entrissen. Weiter Pruth abwärts bis zur Reichsgrenze herrscht verhältnismäßig Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

*

Die französischen Kriegsberichte.

Der amtliche französische Bericht von Freitag Nachmittag lautet: Seit gestern Morgen bis nachts herrschte unaufhörlicher Regen. Wir nahmen trotz des schwierigen Geländes mehrere deutsche Schützengräben südwestlich Souchez ein und behaupteten auf der übrigen Front von Loos bis Arras alle Gewinne der Vortage. Im Aisnetal zerstörten wir vier deutsche Blockhäuser und mehrere Schützengräben.

Amtlicher Bericht von **Freitag Abend:** Nördlich Arras machte der Zustand des Geländes Aktionen schwierig, jedoch dauerte unsere Offensive fort. Südwestlich Angres griffen wir die Straße Anxnoulettes—Souchez an, nahmen nördlich dieser Straße einen starken deutschen Schützengraben von einem Kilometer Front, südlich der Straße ein stark ausgebautes Gehölz und hinter diesem Gehölze einen Schützengraben zweiter Linie ein. Auf dem Gelände wurden 400 deutsche Leichname gefunden. Weiter südlich setzten wir die Säuberung der Ostabhänge und Südabhänge von Notre Dame de Lorette, Neuville und Saint Vaast fort. Wir nahmen neue Häuser ein. Unsere Artillerie brachte dem Feinde laut Angaben Gefangener äußerst hohe Verluste bei. Die Zahl der seit Sonntag gefangen genommenen Offiziere beträgt etwa 100, die Zahl der erbeuteten Geschütze 20, darunter acht schwere, außerdem erbeuteten wir 100 Maschinengewehre und Minenwerfer. Vormittags griffen die Deutschen im Walde von Ailly an. Nachdem sie einen Augenblick lang in unserer ersten Linie Fuß gefaßt hatten, wurden sie durch unseren Gegenangriff zurückgeworfen. Wir machten etwa 100 Gefangene. Auf der übrigen Front verlief der Tag ruhig.

Der amtliche Bericht von **Sonnabend Nachmittag** lautet: Seit gestern Abend keine Änderung im Abschnitte nördlich Arras, wo der Kampf unter den im letzten Bericht angegebenen Bedingungen fortdauert. Wir rückten um 500 Meter in der Richtung auf die Zuckerfabrik Souchez vor. Im ganzen Abschnitt beiderseitiges heftiges Bombardement.

Amtlicher Bericht von **Sonnabend Abend:** Nördlich Ypern brachten wir dem Feind eine Schlappe bei. Unsere Truppen nahmen mehrere Schützengräben vor Het Sas ein. Gleichzeitig bemächtigten sie sich eines Teiles von Steenstraate westlich des Kanals und der Brücke über den Kanal. Sie erbeuteten drei Maschinengewehre und machten etwa 50 Gefangene, darunter einen Offizier. Nördlich Arras dauerte der Kampf fort und gestattete uns, einen neuen Fortschritt zu machen. Südöstlich von Notre Dame de Lorette umfaßte unser Angriff die Zuckerfabrik Souchez von Norden her und näherte sich ihr von Westen. Andererseits warfen wir einen Gegenangriff auf den Hängen südlich Lorette zurück. In Neuville—Saint Vaast setzten wir die Eroberung des nördlichen Teiles des Dorfes fort und nahmen mehrere Häusergruppen ein. Nordwestlich Pont-à-Mousson in der dem Priesterwald benachbarten Ebene machten wir etwa 50 Gefangene, darunter einen Offizier. Von der übrigen Front wurde nichts gemeldet.

Belgischer Bericht.

Der belgische Bericht vom 14. Mai besagt nach der Agence Havas: Auf unserer Front war die Schlacht in der Nacht vom 11. zum 12. Mai lebhaft. Nach äußerst heftiger Beschießung stürmte der Feind in kompakten Massen gegen den Brückenkopf vor, welchen wir an der Yser angelegt hatten. Er wurde aber erwartet. Unsere Gewehre und Maschinengewehre hielten unverzüglich seinen Ansturm auf. Die Angreifer wurden zurückgeworfen und unsere Truppen machten Gefangene. Auf dem Kampfplatze wurden über 200 deutsche Leichname gefunden.

*

Russische Berichte.

Der **Große russische Generalstab** gibt unterm **13. Mai** bekannt: Die Deutschen beschränken sich nicht mehr darauf, die Tatsachen zu entstellen, sondern sie erfinden sie von Grund aus. Man kann nicht verstehen, wie die Deutschen behaupten können, daß sie bei Swedniki am Njemen vier bis fünf russische Bataillone umzingelt hätten, nachdem sie ihnen eine Niederlage beigebracht hatten. Die Wahrheit ist, daß der sich in der Gegend der Dubissa vollkommen passiv verhaltende Feind sich Swedniki näherte, wo es keine besiegten russischen Bataillone gab, sondern Truppen, die noch garnicht gefochten haben. Ebenso falsch ist die deutsche Meldung, wonach die Deutschen einen mit starken Kräften an der Piliza unternommenen russischen Angriff abgewiesen haben wollen. In dieser Gegend herrschte vollkommene Ruhe. Es ereignete sich dort nur ein erfolgloser Versuch der Deutschen, den Fluß bei Koslowo zu überschreiten. Glaubwürdiger ist der österreichisch-ungarische Heeresbericht über den österreichisch-ungarischen Erfolg bei Zaleszczyki am Dnjestr, obwohl er auch die Zahl von etwa hundert Gefangenen und Verletzten auf 3500 erhöht. Indessen ist es doch notwendig, ihn durch die folgenden Angaben zu ergänzen: Schon am 10. Mai ergriffen unsere Truppen die Offensive und nahmen Zaleszczyki. Sie errangen einen beträchtlichen Erfolg an der Lomnica, wo sie die feindliche Offensive an der Bergkette von Jawornik anhielten. In der Nacht vom 10. zum 11. Mai wurde eine der Divisionen des Feindes bei seinem überhasteten Rückzuge vollkommen vernichtet. Unsere Kavallerie trug an der Grenze der Bukowina auf dem rechten Ufer des Dnjestr einen glänzenden Erfolg über die feindliche Infanterie davon, die eine befestigte Stellung inne hatte. Bei Tagesanbruch bahnten sich die Donkosaken am 10. Mai einen Weg durch die Drahtverhaue und jagten die Österreicher aus drei Linien von Schützengräben. Unsere Kavallerie bohrte sich in die auf dem Rückzug befindlichen feindlichen Massen, machte 2000 Gefangene und erbeutete eine Batterie, Maschinengewehre, mehrere Minenwerfer und einen Zug von Munitionswagen. Nach der Niederlage der Deutschen in der Gegend von Mitau und Rossieni läßt sich die strategische Lage bei Szawle genauer bestimmen. Die bei Mitau, Ponioweg und Kowno bedrängten Deutschen entschlossen sich zu einer verzweifelten Maßnahme. So faßten sie den Plan einer entscheidenden Offensive in der Gegend von Szawle, während sie gleichzeitig am 8. Mai den Bahnhof von Jeimy besetzt hatten. Nachdem unsere Kavallerie am Abend des gleichen Tages mit der bayerischen Kavallerie einen Zusammenstoß gehabt hatte, schlug sie diese in wilde Flucht und holte sie am 9. Mai mittags in dem Übergang bei Krakimow ein, nachdem sie 50 Werst zurückgelegt und zwei Gefechte geliefert hatte. Das Scheitern des deutschen Überfalls in unserm Rücken wird notgedrungen den Gang der Operationen in der Gegend von Szawle beeinflussen. Die deutsche Niederlage bei Jeimy läßt den Glauben zu, daß die Deutschen sich in der Gegend von Szawle noch verstärken werden. Die Entdeckung, daß hier ein Regiment preußischer Garde festgestellt wurde, läßt vermuten, daß ein ganzes Gardekorps aus dem Elsaß hierher gesandt werden wird.

Ferner teilt der russische Generalstab unterm **15. Mai** mit: In der Gegend von Szawle entwickelt sich der Kampf unter für uns günstigen Bedingungen. Wir machten im Laufe des Tages mehr als tausend Deutsche zu Gefangenen und nahmen neun Maschinengewehre. In Westgalizien hat die Heftigkeit der Kämpfe am 10. Mai nachgelassen. Unsere Truppen sammeln sich nacheinander auf der Linie am San, um eine gedrängtere Aufstellung einzunehmen. Nachdem die österreichisch-ungarische Armee am 11. Mai eine stark befestigte Stellung geräumt hatte, die sich von der Bistritza bis zur rumänischen Grenze ausdehnte und eine Länge von 140 Werst hatte, zog sie sich am 12. Mai in aller Eile jenseits des Pruth zurück. Die feindliche Kavallerie, die sich opferte, um den allgemeinen Rückzug zu decken, wurde durch unser Feuer zerstreut. Unsere Kavalleriedivisionen durchbrachen an verschiedenen Stellen die feindliche Front und brachten durch gelungene Angriffe den Marsch der feindlichen Kolonnen in Unordnung. Die energische Verfolgung dauert unter für uns besonders günstigen Bedingungen fort. Die beträchtliche Zahl der von uns gemachten Gefangenen steigt rasch.

Die Kämpfe zur See.

Nach englischer Angabe bisher 201 Handelsschiffe versenkt.

Im **englischen Unterhaus** sagte **Mac Namara** auf eine Anfrage nach der Zahl der während des Krieges vom Feinde versenkten Handelsschiffe, Trawlers usw.: Die Zahl beträgt 201, die Zahl der dabei verlorenen Leben 1556.

Aufschneidereien, hinter denen sich die Furcht verbirgt.

Reuters Büro meldet: In der Woche, die am 12. Mai zu Ende gegangen ist, sind 1427 transatlantische Dampfer in den britischen Häfen angekommen. Sechs, darunter die „Lusitania", wurden in Grund gebohrt. **Die Schiffahrt nimmt die Blockade trotzdem nicht ernst. (!!)** Das geht aus den Verfrachtungen hervor. So wurden am 20. April zahlreiche Dampfer gemietet, um für die indische Regierung Weizen nach England zu bringen. Für die Tonne wurden 50 Schilling bezahlt, obwohl man im Zweifel war, ob für diesen Preis eine genügende Anzahl von Schiffen zu haben sein würde. Trotzdem ist der Preis seitdem nicht in die Höhe gegangen.

Englische „Kriegslisten".

Das am 3. Mai amtliche bekannt gegebene **Gefecht zweier deutscher Vorpostenboote** mit englischen Streitkräften am 1. Mai in der südlichen Nordsee hat sich nach den Berichten zweier deutscher Fliegeroffiziere, die Augenzeugen des Vorganges waren, folgendermaßen abgespielt:

Die vier englischen Bewachungsfahrzeuge (im Dienst der englischen Kriegsmarine stehende Fischdampfer) „Barbados CF 36", „Columbia H 42", „Christi H 936" und ein vierter Dampfer ohne Namen und Nummer näherten sich dem holländischen Feuerschiff Nordhinder aus südwestlicher Richtung, als aus Westen unsere beiden Vorpostenboote herankamen. Das eine von ihnen schoß einen Torpedo auf „Columbia" ab, der das Fahrzeug binnen einer halben Minute zum Sinken brachte. Das **englische Bewachungsfahrzeug ohne Namen und Nummer strich** daraufhin sofort **die Flagge** und wurde daher von unseren Vorpostenbooten nicht angegriffen.

Während das englische Bewachungsfahrzeug „Barbados" von dem zweiten Vorpostenboot unter Artilleriefeuer genommen wurde, schritt das Boot, das die „Columbia" versenkt hatte, zur Rettung der Besatzung dieses Fahrzeuges. Hierbei wurde es jedoch von dem englischen Bewachungsfahrzeug „Christi" beschossen und mußte das Rettungswerk einstellen. Nunmehr **griff** auch das **Bewachungsfahrzeug ohne Namen und Nummer**, obwohl es, wie erwähnt, die Flagge gestrichen hatte, in den Artilleriekampf ein, den unsere Vorpostenboote abbrechen mußten, als eine Division englischer Torpedobootszerstörer erschien.

Aus vorstehendem, einwandfrei beobachteten Sachverhalt ergibt sich, daß das Rettungswerk unseres Vorpostenbootes durch die Engländer selbst verhindert wurde, und daß sich ein englisches Kriegsfahrzeug entgegen den Grundsätzen des Völkerrechts am Kriege beteiligt hat, nachdem es bereits die Flagge gestrichen hatte.

Aufgebrachter schwedischer Dampfer.

Der schwedische Dampfer **„Bjoern"**, mit Erz und Lebensmitteln nach London unterwegs, ist angehalten und **nach Hamburg** aufgebracht worden.

Beim Untergang des „Lyon Gambetta"

ist nach einer Athener Meldung der „Politischen Korrespondenz" auch der 14tägige Barschatz der französischen Mittelmeerflotte im Betrage von **zwei Millionen Franks** untergegangen.

Deutsche Unterseeboote im Mittelmeer.

Der englische Gesandte in Athen erhielt vom kommandierenden Admiral der englischen Dardanellenflotte Nachricht über die Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Mittelmeer.

Die Athener Zeitungen berichten, daß ein deutsches Unterseeboot bei **Kap d'Oro** auf der **Insel Erböa gesehen wurde.**

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Über die Operationen im Raume Arras—Béthune

äußert sich die **französische Presse** ziemlich gemäßigt. Sie stellt mit Genugtuung fest, daß es sich um einen erfreulichen örtlichen Erfolg handele. Das französische Heer habe in monatelangen Stellungskämpfen Stoßkraft und Offensivgeist nicht eingebüßt.

Stegemann im Berner „Bund" meint zu dem französischen Erfolg bei Carency: Es bleibt die Entwickelung abzuwarten. Ein Durchbruch ist noch nirgends erfolgt.

Das englische Kriegsamt rechnet mit einem zweiten Winterfeldzuge.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" ist in der Lage, zu erklären, daß das Kriegsamt einen zweiten Winterfeldzug ins Auge faßt. Der Verlauf des Krieges zwinge zu der Annahme, daß er im Herbst kaum beendet sein werde. Die Militärbehörden seien zu einem zweiten Winterfeldzug entschlossen.

Französische Verstärkungen auf dem Hartmannsweilerkopfe.

Die Baseler „Nationalzeitung" meldet aus Boncourt: Von französischer Seite vernimmt man, daß die französischen Truppen auf dem Hartmannsweilerkopf bedeutende Verstärkungen erhalten haben, und daß namentlich die Verluste an Offizieren und Unteroffizieren ersetzt wurden. Ferner brachten die Franzosen nun auch 220 Millimeter-Geschütze dort hinauf, nachdem vorher mit großer Mühe die notwendigen Wege hergestellt worden waren.

Das Blatt berichtet ferner aus dieser Gegend folgenden Vorfall: Als am 4. Mai abends die Glocken in den elsässischen Ortschaften den Sieg am Dunajec verkündeten, vernahmen die Franzosen in ihren Schützengräben Ausrufe der Begeisterung aus den deutschen Stellungen, für die sie keine Erklärung hatten. Bald darauf begannen die Deutschen ein heftiges Maschinengewehrfeuer. Am anderen Tage fanden die Franzosen an den vordersten Stacheldrähten Zettel mit der Aufschrift: „Die Russen sind besiegt. Hunderttausend Gefangene." Die Deutschen hatten im Schutze der Nacht diese Zettel angeheftet.

Ein deutsches Flugzeug über Gerardmer.

„Lyon Progres" meldet aus Gerardmer: Eine Taube, welche die Stadt überflog, warf sechs Bomben, deren eine einen Soldaten tötete und zwei Zivilisten verletzte. Eine andere beschädigte ein Haus schwer; die vier übrigen Bomben platzten auf Schuppen und in Gärten, ohne weiteren Schaden zu stiften.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Zur strategischen Wirkung des Durchbruchs in Galizien

schreibt die „Neue Züricher Zeitung": Man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß es den dortigen russischen Truppen merklich an der sonst bewiesenen passiven Verteidigungskraft fehlt. Wahrscheinlich ist es der russischen Heeresverwaltung zwar gelungen, zahlenmäßig reichliche **Verstärkungen** auf den Schauplatz zu werfen, dagegen **mangelt es diesen Streitkräften an dem notwendigen inneren Halt.** Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß die **Ausbildung eine übereilte und ungenügende** und die Ausstattung mit tüchtigen Offizieren und Unteroffizieren unzureichend war.

Stegemann schreibt im **Berner „Bund"**: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz reifen die Ereignisse ihrer strategischen Auswirkung entgegen. Der gewaltige Durchbruch am Dunajec, auf das Zehnfache der Breite des englisch-französischen Frontangriffs angelegt, hat infolge des unermüdlichen Nachdrängens stets operationsfähig gebliebener starker Truppenmassen die russische Front vollständig zerrissen. Die dritte und achte Armee sind aus allen Verbänden gelöst und über den Haufen geworfen. **Mit einem Verlust von 200 000 Mann** und dem **Ausfall riesigen Materials** greift man **eher zu niedrig** als zu hoch. Mit einem Raumverlust von hundert Kilometern legt man nur die Entfernung Gorlice—Sanok fest. Zu der russischen Gegenoffensive meint der Kritiker: Es kommt auf die Güte und die Stärke der russischen Reserven, mehr freilich noch auf den Gegner an, der auf der ganzen Front in gewaltiger Vorwärtsbewegung begriffen ist. So ist es möglich, daß **dieser beispiellose Durchbruch** der befestigten Front im Osten **entscheidend auf den ganzen Verlauf des Feldzuges wirkt.**

Weitere Täuschungsversuche der französischen Blätter.

Die **französische Presse** sucht die Bedeutung des Sieges der Österreicher und Deutschen in Mittelgalizien noch immer zu verschleiern. Sie macht nur allgemeine, nichtssagende Redensarten. In ihren Berichten kommt infolgedessen eine gewisse Beunruhigung zum Ausdruck. Am offensten spricht sich **General Berthaud** im **„Petit Journal"** aus. Er erklärt, die russische Offensive in den Karpathen sei vorläufig vollkommen gebrochen, sie könne erst nach einem Siege, der die Österreicher und Deutschen bis hinter den Dunajec zurückwerfe, wieder aufgenommen werden, und auch nur, wenn den Österreichern und Deutschen jeder neue Offensivversuch unmöglich gemacht sei.

Die Stärke der russischen Front vor Warschau.

Der „Times"-Korrespondent in Warschau meldet, daß die Russen am Anfang des Monats Mai in der Front vor Warschau beträchtlich stärker waren als am 1. Februar. Ihre Zahl habe sich um mindestens 25 Prozent vermehrt Die neu herangezogene Jahresklasse 1915 wurde jetzt zur Front geschickt; die Rekruten sehen sehr gut und gesund aus.

Japanische Munition und Gewehre bei den Russen.

Wie die „Deutsche Tagesztg." mitteilt, sind bei den russischen Gefangenen, die in den letzten Tagen gemacht wurden, ausschließlich japanische Gewehre und japanische Munition gefunden worden.

* * *

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Ein neuer feindlicher Landungsversuch abgeschlagen.

Dem „Pester Lloyd" wird aus Maidos auf der Halbinsel Gallipoli gemeldet: Ein feindlicher Landungsversuch ist am Sonnabend bei Kum Kale endgiltig zurückgeschlagen und bei Sedil Bahr zum Stehen gebracht worden. Der linke feindliche Flügel wurde bei Ari Burnu ins Meer gedrängt. Nur noch **der rechte Flügel hält eine letzte Höhe ganz nahe an der Meeresküste. Eine ganze Division feindlicher Landungstruppen ist massakriert. Englische Leichen bedecken haufenweise das Schlachtfeld. Der Gesamtverlust der Landungstruppen beträgt über 30 000 Mann.**

Aus Mytilene wird nach Athen gemeldet, daß die blutigen Uferkämpfe auf der Halbinsel Gallipoli mit fürchterlicher Heftigkeit fortdauern. Die Türken kämpfen mit großer Tapferkeit und weisen alle Angriffe mit Leichtigkeit ab.

Zur Torpedierung des Linienschiffes „Goliath"

meldet das **türkische Hauptquartier**: Das Donnerstag früh in der Mortobucht versenkte Schiff ist das englische Panzerschiff „Goliath". Ein großer Teil der Besatzung ist ertrunken. Diesen Sieg trug unser **Torpedobootszerstörer „Muavenet-i-Millije"** davon, der, nachdem er seinen Auftrag erfolgreich ausgeführt hatte, wohlbehalten zurückkehrte. Feindliche Torpedoboote wurden gezwungen, sich vor dem Feuer unserer Küstenbatterien zurückzuziehen. Unter den feindlichen Torpedobooten hörte man starke Explosionsgeräusche. — Die feindliche Flotte ist seit der Torpedierung des feindlichen Linienschiffs erheblich abgerückt.

Der türkische Torpedojäger "Muavenet Millije", der das englische Linienschiff „Goliath" versenkte, stand unter dem Komando des Kapitäns Achmed und des Deutschen Firle. Die beiden Offiziere führten ein ungemein kühnes Manöver der Seemannskunst und Taktik durch. Ein Telegramm der Agence Milli aus den Dardanellen besagt, die Tat sei geeignet, die türkisch-deutsche Waffenbrüderschaft umso enger zu gestalten. — Das torpedierte Linienschiff „Goliath" sank nachts 1 Uhr 15 Minuten. Alle drei Torpedos, die abgefeuert waren, trafen, und das Linienschiff verschwand schnell in den Fluten. — Nach glaubwürdigen Informationen ist außer dem Panzerschiff „Goliath" auch ein englischer Torpedobootszerstörer von den Türken in Grund gebohrt worden. Wegen des Nebels hat man es jedoch nicht unzweifelhaft sicher feststellen können.

Die Agence Milli meldet: Um das wegen des Verlustes der „Goliath" trauernde englische Volk zu trösten, gibt die englische Admiralität einen amtlichen Bericht aus, wonach ein englisches Unterseeboot zwei türkische Kanonenboote und ein Transportschiff im Marmarameer versenkt habe. In Wahrheit gelang es vor zehn Tagen einem **Unterseeboot**, blos ein **Dampfboot zu versenken**, was nicht einmal die Anzahl von Torpedos, die das Unterseeboot nach allen Seiten lanzierte, wert war, eine Verschwendung, deretwegen es vielleicht noch von der Admiralität zur Verantwortung gezogen werden wird.

„Daily News" schreibt in einem Artikel über den Verlust des „Goliath": Die Admiralität berichtet, daß das Schiff torpediert worden ist. Bedeutet das, daß es von feindlichen Zerstörern oder, während es einen Angriff deckte, von unseren eigenen Zerstörern torpediert wurde? Im ersten Falle wäre es eine Überraschung, die Aufklärung erheischte, im zweiten Falle wäre es die Wiederholung einer Taktik, die schon vor zwei Monaten den Verlust dreier schöner Schiffe verursacht hat.

Die germanische und die orientalische Welt.

Im 1. Hefte der neuen Vierteljahrsschrift „Deutsche Kultur in der Welt" hat der kürzlich verstorbene berühmte Historiker Professor Karl Lamprecht einen interessanten Artikel über die Beziehungen der germanischen zu der orientalischen Welt des östlichen Mittelmeeres veröffentlicht, aus dem hier einiges wiedergegeben sei.

Er weist zunächst darauf hin, daß die Verteidigung der europäischen Kultur sich in früheren Jahrhunderten — man denke an die Kreuzzüge — gegen die Osmanen richtete, die Richtung von Angriff und Abwehr habe sich geändert. Nicht gegen den Türken, mit dem uns die gemeinsame Ehrenhaftigkeit einer mehr ritterlichen als kaufmännisch-politischen Gesinnung verbindet, sondern gegen das Zarentum wende sich die scharfe Abwehr Europas. Und diese Wandlung sei innerlich wohl bedingt, was er in folgendem nachzuweisen sucht: Je mehr aus der Sonderkultur Westeuropas durch die Zerstörung der französischen Seemacht von seiten Englands eine überragende und rücksichtslose Weltmacht der britischen Inseln herauswuchs, umsomehr mußte sich das Angesicht der wachsenden deutschen Nation den Beziehungen nach dem Osten zukehren, um die eigene Freiheit wie die Selbständigkeit des Ostens. der schon von Indien und bald auch von Egypten her angegriffen wurde, zu retten. Und so erschien in diesem Zusammenhange eine engere, auch wirtschaftliche Verbindung des türkischen Staates und der großen Reiche des europäischen Zentrums notwendig. Damit führten uns die Gedanken des Friedens, solche der Kolonisation wie des Ausbaues der Verkehrswege des türkischen Reiches, nach dem Orient. Jetzt ist, was bisher vereinzelt dasteht und gelegentlich mehr Neigung zu sein schien als Notwendigkeit, als harte und feste historische Tatsache ans Licht getreten: die Türkei ist den zentraleuropäischen Mächten verbündet. Professor Lamprecht läßt es dahingestellt, welche Lösungen sich daraus für den näheren Orient und speziell für seine Herrschaft im östlichen Mittelmeerbecken wie im Schwarzen Meer ergeben werden, aber er meint, die Blicke seien noch um ein weniges weiter nach Osten und in eine weitere Zukunft zu richten.

Unter den Völkern Asiens hat das größte des fernen Ostens das lebendigste Interesse, in den Bereich der durch die europäischen Zentralmächte und die Türkei geschaffenen Mächtegruppierung mit einzutreten: China. Freilich die Erhebung Chinas würde die Entrollung aller großen Probleme des Stillen Ozeans bedeuten und würde den Krieg, der schon heute der größte aller je geführten ist, im eigentlichen Sinne des Wortes zum Weltkrieg erweitern. Wir müßten, sagt Professor Lamprecht, die Blicke so weit wenden, um alle universellen Möglichkeiten der Lage zu übersehen. Es sei klar, daß schon der vorhandene Zusammenschluß der kontinentalen Mächte gegenüber England und seinen Bundesgenossen zu gleicher Zeit die Wahrung der Freiheit selbständiger Entwicklung der Nationen der Welt bedeutet. Nicht die Uniformierung der Nationen, nicht das Übergreifen einer nationalen Gewalt hin über die übrigen, nicht der törichte Versuch, das weite Haus der Amphitrite zu schließen, nicht irgendein Anspruch überhaupt auf eine durch nichts verdiente und schon ihrem Streben nach verächtliche Oberherrschaft über die Welt könne das Ziel der nächsten großen Entwicklung der Menschheit sein, sondern das Nebeneinander aller wahrhaft großen Kulturen, aller wirklich lebendigen Kräfte, aller unzweifelhaft fruchtbaren Verdienste, und dies allein sei es, was die heute verbündeten kontinentalen Völker erstreben.

Ohne Zweifel enthalten die Ausführungen des berühmten Historikers nicht nur viel Interessantes, sondern auch sehr viel Wahres.

—e—

Politische Tagesschau.

Die kommende Reichstagstagung.

Am morgigen Dienstag tritt der Reichstag zu einer kurzen Maitagung zusammen, nachdem der Reichshaushaltsausschuß sich bereits seit acht Tagen mit Fragen der Hinterbliebenen- und Verwundetenfürsorge befaßt hat. Die neue Reichstagstagung wird nur ganz kurz sein und nur drei oder vier Tage umfassen, also über Pfingsten nicht hinausgehen. Inbezug auf die Kriegsfürsorge wird es, so hört die „N. G. C.", noch zu keinen gesetzgeberischen Maßnahmen kommen. Man wird sich damit begnügen, der Regierung gewisse Richtlinien zu geben, da die tatsächlichen Verhältnisse noch nicht zu übersehen sind. Den Kern der Maitagung wird das Stickstoffhandelsmonopol ausmachen, das trotz mancher Schwierigkeiten doch wohl zur Annahme gelangen wird. Ferner liegt bereits ein kleiner Gesetzentwurf über die Miet- und Pachtzinsforderungen vor, der gewisse Mißstände auf diesem Gebiete beseitigen soll. Einige Rechnungssachen werden nebenbei erledigt werden. Die Arbeit, die des Reichstags harrt, ist also nur gering.

Zum Kapitel der Kriegslügen unserer Gegner teilt Wolffs Büro amtlich mit: Wie es unsere Gewohnheit bei französischen Angriffen mit großen Zielen ist, wird nachfolgend der französische Befehl für die im Gange befindliche Offensive nördlich von Arras (in französischem Text und deutscher Übersetzung) bekannt gegeben: Nach einem Feldzug von 9 Monaten, wovon sieben in den Verschanzungen zugebracht wurden, ist es Zeit, eine endgiltige Anstrengung zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und — Besseres erwartend — die Deutschen zunächst vom nationalen Boden zu vertreiben. Der Augenblick ist günstig. Niemals war die Armee stärker und von einem erhebenderen Geiste beseelt. Der Feind ist nach seinen heftigen Angriffen der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront beschränkt, während die neutralen Nationen darauf warten, daß wir ihnen durch einen Erfolg das Zeichen zum Losschlagen geben. Der Feind vor uns scheint nur über einige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als er und haben eine Artillerie, so furchtbar, wie sie noch nie auf dem Schlachtfelde erschienen ist. Es handelt sich heute nicht mehr darum, einen Handstreich zu wagen oder einen Graben zu nehmen. Es handelt sich darum, den Feind zu schlagen. Darum gilt es, ihn mit äußerster Heftigkeit anzugreifen, und mit einer unvergleichlich zähen Erbitterung zu verfolgen, ohne uns um Ermüdung, Hunger, Durst oder Leiden zu kümmern. Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgiltig geschlagen wird. So möge denn jeder — Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten — davon überzeugt sein, daß das Vaterland von dem Augenblick an, wo der Befehl zum Angriff gegeben, bis zum endgiltigen Erfolg, jede Kühnheit, jede Kraftanstrengung und jedes Opfer von uns fordert. Der kommandierende General des 33. Armeekorps gez. Petain. Der Chef des Generalstabes (Name unleserlich.) Besonders interessant ist die Angabe über die deutsche Defensive auf der Ostfront. Oberste Heeresleitung.

Der Vorstand des deutschen Städtetages tritt nächsten Mittwoch zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Anlaß dazu sind die Verhandlungen des deutschen Landwirtschaftsrats vom Freitag. In städtischen Kreisen wird, wie Wolffs Büro berichtet, befürchtet, daß die Durchführung der dort gefaßten Beschlüsse den städtischen Konsumentenkreisen das Maß von Einfluß, das sie jetzt auf die Verteilung der unentbehrlichen Lebensmittel besitzen, für die neue Ernteperiode kürzen, wenn nicht gänzlich entziehen wird. Das gilt besonders hinsichtlich der Vorschläge durch die die Kriegsgetreidegesellschaft beseitigt werden soll. In den Städten herrscht die Überzeugung, daß diese Gesellschaft, die unter opferwilliger Beteiligung der Städte zustande gekommen ist, ihre Aufgabe, wenn auch unter anfänglichen Schwierigkeiten, schließlich mit vollem Erfolg gelöst hat.

Straßenbahnerausstand in London.

Der Ausstand der Straßenbahnangestellten, der am Sonnabend in London ausbrach, hat an Umfang zugenommen. Es streiken jetzt 7000 Angestellte.

Ein Aufstandsversuch in Lissabon.

Der Pariser „Temps" meldet aus Lissabon vom Freitag: Bei der Einweihung des Monarchistenklubs in Lissabon kam es zu Kundgebungen. Manifestanten durchzogen die Stadt unter dem Rufe: Es lebe die Republik! Bei Raufhändeln wurden mehrere Personen verletzt. Vor der Behausung des Royalistenführers Hauptmanns Couceiro, welcher nach der Amnestie nach Portugal zurückgekehrt war, platzte eine Bombe. Der Demokratenführer Affonso Costa wurde bei einer Automobilreise durch die Nordprovinzen verschiedentlich von der Bevölkerung tätlich angegriffen. Der Minister des Innern hat die Zivilgouverneure aufgefordert, die Bildung neuer Monarchistenklubs scharf zu überwachen und alle Akte zu unterdrücken, die geeignet seien, Ruhestörungen zu veranlassen. — Das „Echo de Paris" meldet vom Sonnabend, daß in Lissabon ernste Unruhen ausgebrochen sind. Die Flotte habe an der Aufstandsbewegung teilgenommen. Der Präsident der Republik soll geflohen sein. — Der Lyoner „Républicain meldet über Madrid: In Porto haben große Kundgebungen stattgefunden. Mehrere Bomben sind geplatzt. Die Polizei schoß auf die Manifestanten. Zur Wiederherstellung der Ruhe mußte die republikanische Garde herangezogen werden. — Amtliche Madrider Berichte melden eine revolutionäre Bewegung in Portugal, die von einem auf dem Tajo liegenden Geschwader geleitet wird. Kriegsschiffe bombardierten die Stadt und richteten erheblichen Schaden an. Der Kommandant des Kreuzers „Vasco de Gama" soll ermordet sein. Die Garnison in Lissabon bleibt dem Präsidenten treu. Nach einer späteren funkentelegraphischen Meldung aus Lissabon wurde der Aufruhr unterdrückt. Der Kapitän Martino Lima übernahm das Kommando der republikanischen Truppen. — Das Madrider Blatt „El Mundo" berichtet Zeichen zum Aufstand wurde um 3,30 Uhr über die Ereignisse in Lissabon: Das nachts durch drei Schüsse auf der Straße gegeben. Gegen 4 Uhr durchzogen Truppen die Straßen und feuerten auf die Aufständischen. Zivilisten forderten die Soldaten auf, sich der Aufstandsbewegung anzuschließen. Gegen Mittag war das Schießen allgemein. Alle Matrosen schlossen sich der Aufstandsbewegung an. Weiter wird berichtet, daß der Kreuzer „Adamastora" das Zeichen zum Aufstand durch Beschießung Lissabons gab. Eine Kaserne wurde von Zivilpersonen unter den Rufen: Es lebe die Republik, gestürmt. Es gab viele Tote und Verwundete. Die republikanische Garde blieb regierungstreu, besetzte die Straßen und strategischen Punkte und zerstreute die Menge. Das Kriegsschiff „Vasco de Gama" verließ Lissabon in geheimnisvoller Regierungsmission. Die Garnison von Elvas sandte der Regierung Truppen nach Lissabon. In Port Alegre wurde eine Engländern gehörige Korkenfabrik eingeäschert. In Oporto kam es ebenfalls zum Aufstand, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai 1915.

— Ihre Majestät die Kaiserin wohnte Freitag Vormittag dem Abschiedsgottesdienst für ins Feld abrückende Ersatztruppen des Garde-Grenadierregiments Nr. 5 in der evangelischen Garnisonkirche zu Spandau bei.

— Gräfin Ina von Ruppin, die Gemahlin des Prinzen Oskar von Preußen, wird in den nächsten Tagen nach Potsdam übersiedeln und in der sogenannten Quandtschen Villa, die dem königlichen Kronfideikommiß gehört, mit ihrem Hofstaat Wohnung nehmen. Die Schwiegertochter des Kaiserpaares gedenkt in Potsdam längeren Aufenthalt zu nehmen.

— General z. D. Franz von der Mülbe ist am 13. Mai, im Alter von 75 Jahren, gestorben.

— Die Auskunftsstelle des Zentral-Nachweisebüros des Kriegsministeriums, Dorotheenstraße 48, ist an beiden Pfingstfeiertagen nur von 11—1 Uhr geöffnet.

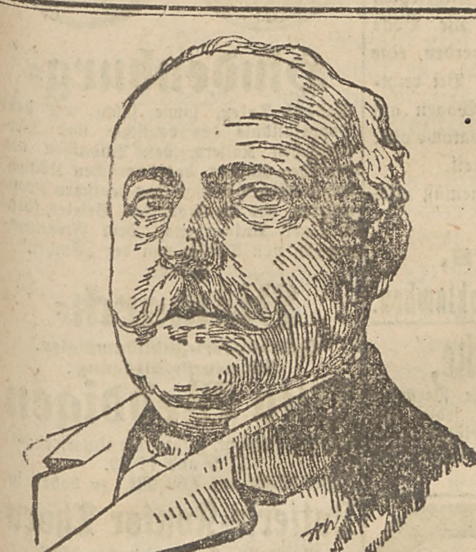
— Die freikonservative Zeitung „Post" gibt bekannt, daß sie auf Veranlassung der Reichsregierung wegen eines Artikels „Der Papst und Italien" vom Abgeordneten Oktavio Freiherrn von Zedlitz bis auf weiteres verboten worden sei. In der Begründung sagt

das Oberkommando, der Artikel verstoße gegen die militärische Anordnung, daß alle Aufsätze, die Erörterungen über die Friedensziele und Friedensbedingungen streifen, vor der Veröffentlichung zur militärischen Zensur vorzulegen seien.

— Eine Verminderung der Schweinebestände um durchschnittlich 30 Prozent hat nach der „Kreuzzeitung" die letzte Zählung ergeben.

Ausland.

Wien, 15. Mai. Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat 4 Millionen Kronen für die österreichische und 4 Millionen für die ungarische Kriegsanleihe gezeichnet.



Antonio Salandra.

Zur Krisis in Italien liegt heute die Meldung vor, daß der König die Demission des Ministeriums Salandra abgelehnt hat. Salandra steht im 63. Lebensjahre. Er wurde in Troja in Süditalien geboren. 1886 wurde Salandra, der sich als Lehrer der Verwaltungswissenschaft an der Universität Rom und durch gründliche Schriften über Finanzen und Verwaltung einen Namen gemacht hat, von seinem heimatlichen Wahlkreis in das Parlament entsendet. 1891 wurde er im Kabinett Rudini Unterstaatssekretär der Finanzen und war dann Unterstaatssekretär des Schatzes im Kabinett Crispi von 1893—1896. Im zweiten Kabinett Pelloux war er Ackerbauminister bis 1900, im ersten und im zweiten Kabinett Sonnino Finanzminister. Im März 1914 wurde Salandra vom König mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut, in dem er das Amt des Ministerpräsidenten übernahm.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 14. Mai. (Verschiedenes.) Heute vormittags fand in der katholischen Knabenschule eine Bezirkslehrerkonferenz statt, an der sämtliche Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen städtischen Volksschulen und Kreisschulinspektor Krajewski teilnahmen. Lehrer Cymbrowski hielt mit den Kindern der Oberstufe eine Lehrprobe in der Rechtschreibung über die Trennung der Wörter. Lehrerin Frl. Berg sprach über das Thema: „Wie ist in der Volksschule auf allen Stufen der Unterricht in der Rechtschreibung zu erteilen?" Anschließend wurden durch Herrn Schulrat Krajewski einige Verfügungen der königl. Regierung bekannt gegeben. — Am Himmelfahrtstage unternahm der hiesige Turnverein unter zahlreicher Beteiligung seine erste Turnfahrt von Damerau über Janowo, Raffa, durch den herrlichen Wald der Weichselniederung nach Ostrometzko. Mit dem Abendzuge erfolgte die Rückfahrt der Teilnehmer. — Auf dem am Mittwoch stattgefundenen Viehmarkte war der Auftrieb von Vieh nur gering. Die Preise waren sehr hoch. Es wurden für gute Milchkühe 300 bis 500 Mark bezahlt.

e **Freystadt**, 16. Mai. (Kirchliche Personalnotiz. — Das Eiserne Kreuz.) Der katholische Pfarrer Zakrys von hier ist nach Trzepsce, Kreis Berent, versetzt. An seine Stelle ist Kuratus Hemerski aus Groß Sibsau getreten. — Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse haben erhalten: der Vizefeldwebel R. Rex, der im März in russische Gefangenschaft geraten, aber bald darauf sich wieder zu seinem Truppenteil durchgeschlagen hatte, und der Arbeiter, Musketier Karl Zander von hier.

Danzig, 15. Mai. (Schließung eines Geschäfts.) Das Delikatessengeschäft des Hoflieferanten A. Fast in der Langgasse, das größte Delikatessengeschäft in Danzig, ist wegen wiederholter Überschreitung der festgesetzten Höchstpreise behördlicherseits auf sechs Tage geschlossen worden. Der Geschäftsinhaber war bereits wegen des gleichen Vergehens zu einer höheren Geldstrafe verurteilt worden.

Königsberg, 14. Mai. (Über 200 000 ostpreußische Flüchtlinge) sind bereits nach Ostpreußen zurückgekehrt, zumteil nach Kreisen, die behördlich für die Rückkehr noch nicht freigegeben sind.

Königsberg, 15. Mai. (Großfeuer.) Heute nachmittags brach aus noch nicht festgestellter Ursache in den Lokomotiv- und Ausbesserungs-Werkstättenschuppen am Ostbahnhofe ein Großfeuer aus, das sich bei dem herrschenden starken Winde schnell ausbreitete und sieben Einzelschuppen einäscherte. Gegen 6 Uhr abends war das Feuer eingedämmt. Eine Anzahl Lokomotiven konnte aus den brennenden Schuppen nicht mehr geborgen werden. Der Sachschaden ist beträchtlich. Militär beteiligte sich an den Löscharbeiten.

Königsberg, 16. Mai. (Während des Russeneinfalles) sind allein im Kreise Pillkallen 2276 Gebäude niedergebrannt und 900 Personen nach Rußland verschleppt worden.

Schubin, 15. Mai. (Das Schöffengericht verurteilte) den Arbeiter Alwin wegen Verächtlichmachung des deutschen Heeres und wegen Verbreitung unwahrer ungünstiger Kriegsnachrichten zu vier Wochen Gefängnis.

Posen, 14. Mai. (König Wilhelm II. von Württemberg) kam heute vormittags in der zehnten Stunde auf dem Zentralbahnhofe an und setzte nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten seine Reise fort.

Lokalnachrichten.

Thorn, 17. Mai 1915.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant d. R. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 21 Curt Bitschkowski aus Kölln, Kreis Danzig; Ersatzreservist im Res.-Inf.-Regt. Nr. 49 Kasimir Zacharek aus Culmsee, Landkreis Thorn; Musketier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 71 Bronislaus Iwanski aus Richnau, Kreis Briesen; Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 141 Gustav Gerike aus Briesen.

— (Das Eiserne Kreuz.) Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes erster Klasse ausgezeichnet wurden: Major von Kries, Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. Nr. 150, bis zu Kriegsbeginn Adjutant beim Generalkommando des 20. Armeekorps in Allenstein, Sohn des Majoratsbesitzers von Kries auf Kriesfelde, Kreis Marienwerder; Leutnant d. R. Walter Thur (Inf.-Regt. Nr. 18), Sohn des Rechnungsrats Thur in Danzig-Langfuhr. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurde ausgezeichnet: der Drogeriebesitzer, Feldwebelleutnant Hesse-Allenstein.

— (Die amtliche Verlustliste Nr. 223) verzeichnet u. a. folgende Truppenteile: Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61, Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 21 und 61, Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 61, Feldartillerie-Regiment Nr. 81, Reserve-Fußartillerie-Regiment Nr. 11.

— (Personalien von der Reichspost.) Versetzt ist der Postsekretär Grunwald von Strasburg nach Danzig; übertragen ist dem Postsekretär Hohmann aus Travemünde die Postmeisterstelle in Bischofswerder; verliehen ist der Charakter als Postsekretär den Postassistenten Brix und Homann in Thorn.

— (Ordensverleihung.) Dem Kreisbaumeister, Hauptmann d. R. Nitzsche in Marienburg ist das Meiningische Ehrenkreuz für Kriegsverdienste verliehen worden.

— (Die Pfingstferien) für sämtliche Schulen beginnen am Donnerstag, den 20. Mai, und dauern sieben Tage. Am Freitag, den 28. Mai, wird der Unterricht wieder aufgenommen.

— (Größerer Verbrauch von Weizenmehl ermöglicht.) Im Reichstag ist von zuständiger Stelle erklärt worden, daß die Getreidevorräte Deutschland mehr als ausreichend sind, um den Brotbedarf bis zur neuen Ernte zu decken. Selbstverständliche Voraussetzung dieser Feststellung war und ist, daß die Beschränkung des Verbrauches, wie sie seit Anfang dieses Jahres in allen Teilen des Reiches durchgeführt worden ist, im wesentlichen beibehalten wird. Von Wichtigkeit ist indeß, daß die Weizenvorräte nahezu ebenso groß sind wie die Bestände an Roggen, während man noch vor wenigen Monaten der Ansicht sein mußte, daß sehr viel weniger Weizen vorhanden sei als Roggen. Ein Grund dieser auffälligen Erscheinung liegt darin, daß das Heer ausschließlich Roggen verbraucht. Ferner hat sich die Bevölkerung aus patriotischen Erwägungen so entschieden dem Roggenverbrauch zugewandt, daß die Weizenbestände nur wenig in Anspruch genommen worden sind. Es ist daher, wie Wolffs Büro mitteilt, jetzt nicht mehr unpatriotisch, Weizenbrot zu essen, sondern es kann nur dankbar begrüßt werden, wenn der Verbrauch sich — immer in der gebotenen Beschränkung — mehr dem Weizen zuwendet. Darum hat die Kriegsgetreidegesellschaft auch den Weizen-Mehlpreis erheblich stärker heruntergesetzt als den Preis für Roggenmehl. Wer aus diesen Tatsachen aber den Schluß ziehen würde, es sei nunmehr wieder an der Zeit, das Weizenmehl in stärkerem Umfange zu Kuchen zu verarbeiten und dem Kuchengenuß zu fröhnen, würde einen verhängnisvollen Fehler begehen. Denn zweierlei darf nicht verkannt werden: Nur das Mengenverhältnis zwischen Roggen und Weizen hat sich entgegen der ursprünglichen Auffassung geändert. Die Gesamtmenge reicht nur dann, wenn auch weiter sparsam gewirtschaftet und nur das Bedürfnis nach Sättigung befriedigt, nicht aber aus Gewohnheit und des reinen Genusses wegen gegessen wird.

— (Wohltätigkeitskonzert.) Das Konzert zum besten des ungarischen Roten Kreuzes, das gestern im Saale des Artushofs stattfand, hat die Erwartungen, die ziemlich hochgespannt waren, voll erfüllt. Es war ein Künstlerkonzert, das in einer ganzen Reihe von Nummern die Hörerschaft zu langanhaltendem, Zugaben heischendem Beifall hinriß. Der Tenorist, Herr Reinhold Koenenkamp-Danzig, der das Konzert mit zwei Liedern seiner Komposition eröffnete, hat das Urteil der Berliner Blätter, die ihm eine geschmackvolle Vortragsweise nachrühmten, gerechtfertigt, besonders das letzte der fünf Lieder, die er sang, „Der Musensohn" von Schubert, war mit einer Klarheit und Feinheit herausgestaltet, die entzückte. Die Altistin, Frl. Hertha Frank-Danzig, die sich in die Verhältnisse des Konzertsaales noch nicht recht eingewöhnt zu haben schien, wußte erst im zweiten Teile die Hörer mehr zu erwärmen und errang mit dem Liede „Heimweh" von H. Wolf einen ehrlichen Erfolg. Der Heldentenor, Herr Alexander Varnay, Mitglied der Hofoper zu Wien, der über ein machtvolles, wohlgeschultes Organ verfügt, gewann mit dem Vortrag des Frühlingsliedes „Winterstürme wichen dem Wonnemond" die Gunst des Publikums im Fluge; im „Preislied" hatte der Sänger, mit der Akustik des Artushofsaales noch unvertraut, leider den Ton etwas zu stark genommen. Frl. Javor, von der königl. Volksoper in Budapest, überraschte die Hörerschaft durch den glänzenden Vortrag der Schattentanz-Arie aus „Dinora", in dem sie sich als eine Koloratursängerin ersten Ranges erwies; der Beifall endete erst, als die Künstlerin sich noch zu einer Zugabe verstand und, mit gleicher Meisterschaft, noch die Arie aus der „Traviata" „'s ist seltsam" vortrug. Den instrumentalen Teil des Konzerts bestritt Herr Konzertmeister Max Wolfsthal-Danzig, ein Meister der Geige, der bald unter die „Sterne" versetzt werden wird. Mit glänzender Technik und tiefer Empfindung trug er eine Romanze von Svendsen, die Altwiener Tanzweisen „Liebesleid" und „Liebesfreud" und die „Zigeunerweisen" von Sarasate vor, für die ihm die Hörerschaft eine stürmische Ovation bereitete, die den Künstler noch zu den Zugaben eines Madrigals von Simonetti und einer Romanze von Sarasate veranlaßte, die neuen Beifall entfesselte. Einen vollen Anteil an dem Erfolge des Abends hatte Herr Musikdirektor Fritz Binder-Danzig, der die Begleitung auf dem prächtigen Blüthner-Flügel, den die Firma Neumann-Posen zur Verfügung gestellt, mit so großer Feinheit ausführte, daß man bedauerte, ihn nicht als Solisten hören zu können. Den Beschluß bildeten einige Lieder zur Laute und die Pantomime „Der angenähte Knopf", womit Herr Kaufmann Rudi Loewenstein-Danzig wieder großen Anklang fand. Der Saal, Logen und Parkett, war bis auf zwei Reihen ausverkauft, sodaß auch der finanzielle Erfolg befriedigt haben wird.

— (Der Beginn der Gottesdienste in der Garnisonkirche) hat eine Änderung erfahren. Der Nachmittagsgottesdienst an Sonn- und Festtagen fällt fort, und es werden vormittags zwei Gottesdienste gehalten, um 9 und 10½ Uhr. Auch die Kriegsbetstunde am Mittwoch beginnt statt um 6 Uhr fortan um 7 Uhr.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden drei Kopfbezüge, ein Kinderportemonnaie, ein Plüsch-Pompadour, ein Rosenkranz und ein Trauring.

g **Podgorz**, 17. Mai. (Eine Sitzung des Amtsausschusses des Amtsbezirkes Nessau) wurde heute vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsbüro abgehalten, in der die Rechnungslegung der Amtskasse Nessau pro 1914 und Festsetzung des Etats pro 1915 stattfand. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme mit 1450,59 Mark, in Ausgabe mit 1315,40 Mark ab, sodaß ein Bestand von 135,19 Mark verbleibt. Der Haushaltsplan pro 1915 wird in Einnahme und Ausgabe auf 1335 Mark festgesetzt. Von den zum Amtsbezirk gehörenden Gemeinden sind pro erste Rate 500 und pro zweite Rate 344 Mark aufzubringen.

Sammlung zur Kriegswohlfahrtspflege in Thorn.

Es gingen weiter ein:
Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Invalide Franz Kluck-Dentow, Texas (Amerika) durch Fräulein R. Caro-Berlin-Wilmersdorf 150 Mark, mit den bisherigen Eingängen zusammen 19 559,20 Mark.

Weitere Beiträge werden in allen drei Sammelstellen entgegengenommen.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:
Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Ungenannt 1 Mark; Frau Kommerzienrat Schwartz 6 Hemden, 6 Paar Strümpfe für den Hauptbahnhof.

Letzte Nachrichten.

Die Kriegslage im Westen und Osten.

Berlin, 17. Mai. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 17. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Ypern, westlich des Kanals bei Steenstraate und Het Sas gaben wir unsere vorgeschobene Stellung auf und zogen die dort stehenden schwachen Kräfte, um Verluste durch starkes feindliches Artilleriefeuer zu verhindern, in unsere Hauptstellung am östlichen Kanalufer zurück. — Südlich von Neuve Chapelle halten die Engländer noch die Teile unseres vorderen Grabens, die seit den vorgestrigen Kämpfen in ihrer Hand sind. Das Gefecht dauert dort noch an. — Nördlich von Arras, bei Ablain und Neuville wiesen wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab. — Bei Ailly und im Priesterwalde haben sich geringfügigere Infanteriekämpfe entwickelt. — Unsere Luftschiffe machten erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais.

Östlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa in Gegend Eiragola und Czekiszki sowie südlich des Njemen bei Mariampol und Ludwinow wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Unter den bei Szawle gemachten russischen Gefangenen wurden Rekruten des Jahrgangs 1916 festgestellt, die eine nur vierwöchige Ausbildung hinter sich hatten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unser Vormarsch zwischen Piliza und der oberen Weichsel ebenso wie auf der Front Sambor (südöstlich von Przemysl)—Stryj—Stanislau wird fortgesetzt. Bei Jaroslau und nördlich ist es an mehreren Stellen gelungen, den San zu überschreiten. Um Przemysl wird gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Sturz des Ministeriums in Portugal.

Berlin, 17. Mai. Die hiesige portugiesische Gesandtschaft erhielt folgendes Telegramm aus Lissabon vom 16. Mai, 4 Uhr nachmittags: Eine revolutionäre Bewegung hat in Portugal stattgefunden, die von der Marine ausgegangen ist und von der Armee aufgenommen wurde. Das Ministerium Pimento y Castro hat seine Demission gegeben. Der Präsident der Republik hat das folgende Ministerium bestätigt: Vorsitz und Inneres: Joao Chagas; Justiz: Paolo Falcao; Finanzen: Barros Queiros; Krieg: Basilio Tellos; Marine: Fernandez Costa; auswärtige Angelegenheiten: Alves Veiga; öffentliche Arbeiten: Magalhaes Lima; Unterricht und bis zum Eintreffen des Ministers für auswärtige Angelegenheiten auch provisorischer Minister des Auswärtigen: José Castro. Die neue Regierung wird von allen Seiten unterstützt. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ordnung.

Kriegshetze in Rom.

Rom, 16. Mai. Der heutige Tag ist ohne ernsten Zwischenfall verlaufen. Nachmittags fand eine große Volksversammlung auf dem Popolo-Platz statt, deren Teilnehmer, nachdem der Entschluß des Königs bekannt gegeben war, Salandras Demission nicht anzunehmen, durch die Stadt zogen, Ovationen für das Kabinett Salandra und vor der englischen Botschaft darbrachten, wo die Gattin des englischen Botschafters den Demonstranten Kußhände und Blumen zuwarf. Die Stadt hatte geflaggt. Es war eine sorgfältig inszenierte Propaganda für den Krieg, gegen welche die friedliche Majorität der Bevölkerung sowie die auf dieser Seite stehende Presse bisher nicht gewagt haben, ihre Stimme zu erheben. Die Tatsache, daß heute die Tagesordnung für die auf den 20. Mai anberaumte Kammersitzung nicht, wie es verfassungsgemäß, veröffentlicht wurde, deutet darauf hin, daß die Kammer wieder vertagt und ihr die Entscheidung über den Krieg entzogen wird.

Deutsche Flieger über Amiens.

Lyon, 17. Mai. „Nouvelliste" meldet: Über Amiens und Nancy wurden am Freitag verschiedene deutsche Flugzeuge beobachtet. Auf Amiens wurde eine Bombe geworfen, welche ein Haus beschädigte.

Spaniens Haltung gegenüber Portugal.

Paris, 16. Mai. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid: Angesichts der Ereignisse in Portugal kamen der Ministerpräsident, der Marineminister und der Minister des Äußern zu einer Besprechung mit dem König zusammen. Die Regierung erklärte, daß man sich darauf beschränken werde, Leben und Interessen der in Portugal ansässigen Spanier zu schützen, falls es notwendig sein sollte.

Fluchtversuch deutscher Matrosen.

Paris, 17. Mai. Der „Temps" meldet: Drei deutsche Matrosen, welchen es gelang, dem Gefangenenlager zu entfliehen, wurden in Gibraltar wieder festgenommen. Ihre deutschen Mitgefangenen in Marokko, welche verdächtig sind, die Flucht der drei begünstigt zu haben, wurden auf 14 Tage ins Gefängnis geschafft. Alle Mitgefangenen wurden außerdem nach dem Innern Marokkos gebracht.

Zurückgeschlagene Angriffe auf die Dardanellen.

Konstantinopel, 16. Mai, abends. Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront bei Ari Burun unternahmen drei feindliche Bataillone gestern früh gegen die Stellung unseres rechten Flügels wiederholte Angriffe, die jedoch meist mit Verlusten für den Feind zurückgeworfen wurden. Der Gesamtverlust des Feindes bei den Angriffen beläuft sich auf 1500 Mann. Unsere eigenen Verluste sind verhältnismäßig sehr gering. — Feindliche Schiffe beschossen gestern erfolglos unsere Batterien, die ihrerseits heftig auf die feindlichen Stellungen bei Sedil Bahr feuerten. Drei Geschosse trafen das feindliche Panzerschiff „Vengeance". Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bomben auf den bei Sedil Bahr stehenden Feind. — Am 11. Mai ließ das französische Panzerschiff „Viktor Hugo", das im Golf von Akaba kreuzt, ein Wasserflugzeug aufsteigen, das, von unserem Feuer beschädigt, ins Meer stürzte.

Besserung im Befinden des Königs.

Athen, 17. Mai. (Verspätet eingetroffen.) Der Krankheitsbericht vom 15. Mai, 7 Uhr abends, besagt, daß das Allgemeinbefinden des Königs sich merklich gebessert habe und nur bei Hustenanfällen Schmerzen auftreten. Die mikroskopische Untersuchung des Auswurfs habe ein günstiges Ergebnis gehabt.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 17. Mai. In der heutigen Vor- und Nachmittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

10 000 Mk. auf Nr. 169 499, 224 896;
5000 Mk. auf Nr. 72 472, 168 264, 169 375;
3000 Mk. auf Nr. 741, 25 685, 32 037, 34 071, 41 597, 49 099, 51 247, 69 468, 73 243, 78 251, 78 637, 99 621, 100 231, 101 259, 102 006, 103 728, 114 624, 120 267, 130 396, 136 204, 139 873, 140 043, 143 825, 146 029, 149 340, 158 002, 158 729, 160 547, 169 867, 172 642, 174 787, 180 992, 181 595, 183 341, 188 932, 192 866, 212 038, 228 606, 233 743.
(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse.

Der freie Börsenverkehr stand vollständig unter dem Druck der Ungewißheit über die weitere Entwicklung der italienischen Politik. Allenthalben suchte man die spekulativ gekaufte Ware abzustoßen, ohne immer für das Angebot Käufer zu finden. Man sprach von Kursrückgängen von 5 20 Prozent. Deutsche Waffen stellten sich noch um einige Prozent mehr niedriger. Nur geringe Einbuße, nämlich um einen kleinen Bruchteil eines Prozent, erlitten deutsche Anleihen. Auch die ausländischen Valuten blieben bei sehr geringen Umsätzen nicht behauptet. Tägliches Geld 3½ Prozent; Privatdiskont 4% und darunter.

Danzig, 17. Mai. Amtlicher Getreidebericht. (Zufuhr) Erbsen 41, Mais 10, Roggen 31, Peluschken 11 Tonnen.

Königsberg, 17. Mai. Amtlicher Getreidebericht. Zufuhr: Roggen 4, Gerste 8, Hafer 29, Wicken 1 Tonne.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 17. Mai, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Südwesten.
Barometerstand: 766 mm.
Vom 16. morgens bis 17. morgens höchste Temperatur: + 16 Grad Celsius, niedrigste + 3 Grad Celsius.
Wasserstand der Weichsel: 1,16 Meter.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 9. Mai bis einschl. 15. Mai 1915 sind gemeldet:

Geburten: 5 Knaben, davon — unehel.
2 Mädchen, „ — „

Aufgebote: Keine.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: 1. Feuerwehrmann Wilhelm Müller, 27 J. 2. Magdalene Lehmann, 4 Monate. 3. Lehrerwitwe Frieda Kujath, geb. Noeske aus Thorn, 33 J. 4. Aushilfsweichensteller Friedrich Citella aus Mirakowo, Kreis Thorn, 30 J. 5. Kutscher Matheus Kalwaczinski, 49 Jahre. 6. Reservist Schließer Stanislaus Jasinski. 25 J. 7. Artur Zielke, 10 J.

Am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Tischlermeister

Theodor Logan

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn den 17. Mai 1915
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags um 4½ Uhr, auf dem ev.-luth. Kirchhof von der Leichenhalle des altstädt. Kirchhofs aus statt.

Polizei-Verordnung.

Aufgrund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. Mai 1850 (G.-S. S. 265) und § 137 des Landes-Verwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder:

§ 1.

Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen, Weideplätzen, Dorfangern, Grenzen, Rainen, Triften, Wege- und Waldrändern, Gärten, Deich-, Bahn- und Chausseeböschungen, sowie von **unbenutzt liegenden Grundstücken** sind verpflichtet, die darauf wachsenden

Ackerdisteln

spätestens bis zu deren Blütezeit durch Ausstechen mit der Wurzel zu entfernen oder entfernen zu lassen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden aufgrund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) bestraft.

Marienwerder den 15. Juni 1903.
Der Regierungs-Präsident.

Wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Thorn den 15. Mai 1915.
Die Polizei-Verwaltung.

Holzverkauf

Montag den 31. Mai 1915, vormittags 9 Uhr,
im Mannschaftsspeisesaal im Lager Walddorf bei Schöntal.

Zum Verkauf kommen aus den Jagen 111 und 112 des früheren Jammiforstes

I. Aus dem Einschlage 1913/14
ungefähr 197 rm Eichenrollen, 3 m lang, ungefähr 96 rm Eichenknüppel, 2 m lang, ungefähr 9 rm Eichenkloben, ungefähr 106 rm Eichenstockholz, ungefähr 448 rm Kiefernstockholz.

II. Aus dem Einschlage 1914/15
ungefähr 494 rm Kiefernkloben,
" 133 " Kiefernknüppel.

Das Kaufgeld ist sogleich nach der Zuschlagserteilung im Termin zu zahlen.

Abfuhrfrist 5 Wochen. Im übrigen gelten die für Staatsforstverwaltungen erlassenen Bedingungen.

Auskunft erteilt die Fortifikation, Blumenstr. 6.

Fortifikation Graudenz.

Holzverkauf

der königl. Oberförsterei Thorn
am Mittwoch den 26. Mai 1915, von vormittags 9 Uhr ab im Hildebrandh'schen Gasthause zu Neugrabia. Es gelangen zum Ausgebot: ca. 7 St. kief. Bauholz III./IV. Kl., 35 Stangen I., 117 II. u. 82 III. Kl., 2345 St. Rübenbahnschwellen (1 m lang, 12—14 cm Zopfstärke) 8 rm Schichtnutzholz II. Kl. (2 m lange Zaunpfähle.) 40 rm kief. Kloben, 200 rm Spaltknüppel, 94 rm Reiser I. meist aus Aschenort nur etwas aus Karschau und Sachsenbrück, sowie 850 rm kief. Reiser II. Kl. aus Rudak von der milit. Abholzungsfläche.

Hufstollen 12|13 13|16 mm
pro Mille Mk. 24.— 34.—
Beilpicken per Stück 2 Mk.
Feldbeile " " 1.80 "
alles vorschriftsmäßig sof. lieferbar.
R. Mesenhöller, Remscheid.
Telephon 1558.

Fahrräder, Zubehörteile, Gummi's zu billigsten Tagespreisen bei
W. Klotz, Culmer Chaussee 118.

Zur Zucht
2 bis 3 Monate alte
Edelschweineber
bester Abstammung verkauft
Otto Fehlauer,
Gurske bei Roßgarten.

Kleider, Röcke,
Blusen, Kindersachen sowie Veränderungen und Verbesserungen jeder Art werden gut und schnell ausgeführt. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse".

Frau Martha Hohlfeld,
Lehrerin für Gesang,
Schmiedebergstraße 1, III.
Bis nachmittags 6 Uhr zu sprechen.

Mittwoch den 19. und Donnerstag den 20. Mai
bleibt mein Geschäft feiertagshalber
geschlossen.
Raphael Wolff,
Glas- und Porzellanwaren-Handlung,
Seglerstraße 25.



Stammherde Wichorsee

bei Reinau Westpr.

Die diesjährige
Auktion
von ungehörnten frühreifen Merino-Böcken findet
Dienstag den 15. Juni, mittags 1 Uhr,
statt. Die Herde wurde auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Danzig und Berlin hoch prämiiert.

Der Kreis Culm ist seuchefrei.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Kornatowo.

von Loga.

Gebildeter Herr,
militärfrei, firm in schriftlichen Arbeiten, sucht im Bürodienst (Zivil- oder Militärbehörde) Beschäftigung und Vertrauensstellung, auch Uebernahme von Vertretung. Angebote unter **K. 735** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schneiderin
sucht Beschäftigung außer dem Hause.
Schulstraße 3, 1.

Gebildete junge Dame
sucht für einige Stunden am Tage Beschäftigung. Häusliche, schriftliche Arbeiten oder Vertrauensposten im Geschäft oder Haushalt bevorzugt. Angeb. u. **E. 705** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Stellenangebote

Militärfreier
junger Mann
findet von sofort Stellung bei
Sultan & Co.

Rock- und Uniformschneider
werden von sofort gesucht.
B. Doliva, Artushof.

Ein Dreher,
Schlosser oder Former können sich sofort melden.
P. Zak, Gelbgießerei, Thorn,
Bäckerstraße 11 und Turmstraße 14.

Tücht. Friseurgehilfen
sucht sofort oder später
Kissau, Thorn, Breitestraße 5.

Friseurgehilfen
und Lehrling stellt sofort oder später ein
P. Kristopeit, Culmervorstadt 44.

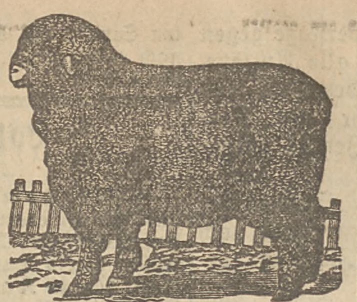
1 Schuhmachergesellen
stellt sofort ein Schuhmacherstraße 12.

5. Preußisch-Süddeutsche (231. Königlich Preußische) Klassenlotterie.
Fünfte Klasse
Ziehung vom 7. Mai bis 3. Juni 1915

		Mark	Mark
Prämien			
2	zu	300 000	600 000
Gewinne			
2	zu	500 000	1 000 000
2	"	200 000	400 000
2	"	150 000	300 000
2	"	100 000	200 000
2	"	75 000	150 000
2	"	60 000	120 000
4	"	50 000	200 000
6	"	40 000	240 000
24	"	30 000	720 000
36	"	15 000	540 000
100	"	10 000	1 000 000
240	"	5 000	1 200 000
3 200	"	3 000	9 600 000
6 500	"	1 000	6 500 000
8 894	"	500	4 447 000
154 984	"	240	37 196 160

174 000 Gewinne und 2 Prämien = 64 413 160.

Viertel-Lose zu 50 Mark
sind zu haben bei
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestraße 2, Fernsprecher 1036.
Für Gewinnlose der 5. Klasse sind Ersatzlose, soweit vorrätig, während der Ziehung bei mir zu haben.



Stammherde Papau

bei Wrotzlawken Westpr.

Aus meiner ungehörnten, frühreifen Merino- und englischen Down-Stammherde stehen Zuchtböcke zu festgesetzten Preisen zum Verkauf. Die Böcke können jederzeit besichtigt werden, eine Auktion findet nicht statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung steht Wagen auf Bahnhof Wrotzlawken, Kornatowo oder Culmsee zur Abholung bereit.

Aufträge werden wunschgemäß ausgeführt.

F. Peters,
Domäne Papau bei Wrotzlawken.

Kleider, Röcke,
Blusen, Kindersachen wie Veränderungen und Verbesserungen jeder Art werden gut und schnell ausgeführt.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Thorner Liedertafel e. V.
Dienstag, pünktlich 8½ Uhr:
Probe.

Jugendkompagnie Thorn.
Mittwoch den 19. Mai: Geländeübung.
Antreten 2¾ Uhr am Stadtbahnhof.
Sonnabend den 22. Mai fällt die Uebung aus.



Hindenburg-

Gedenk-Taler, sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österreichischen Kaisers, den Bildnissen des deutschen Kaisers, des bayrischen Königs, des sächsischen Königs, des deutschen Kronprinzen, des Generals von Beseler, (dem Besieger Antwerpens), dem Fregattenkapitän von Müller von der „Emden".
Ferner:
Bismarck-
Jahrhundert-Jubiläumstaler.
Als neueste Prägung:
Otto Weddigen
Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboote U 9 und U 29.
Jedes Stück mit 4,50 Mk. zu haben im
Lotterie-Kontor Thorn
Breitestr. 2, Fernsprecher 1036.

Im Reichsanzeiger empfiehlt

der Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Friedrich Fürst zu Solms-Baruth, als freiwillige Gaben für Truppen und Sanitätsdienst neuerdings wiederum mit an erster Stelle Schokolade und Kakao als „zurzeit besonders erwünscht". Wer dieser erneuten Aufforderung eifrig entspricht, hilft Deutschland siegen. Feldbriefschachteln vorrätig in der Reichardtfiliale in Thorn: Altstädtischer Markt 27, Fernsprecher 830; außerdem in den an Wappenschildern kenntlichen Verkaufsstellen der Herzoglich Schleswig-Holstein'schen Kakao-Gesellschaft.

Tapezierlehrling
bei hohem wöchentlichen Kostgeld sucht
F. Bettinger.

2 Lehrlinge, 1 Laufburschen
gesucht. **Hugo Claass.**

Kutscher,
zuverlässig und nüchtern, sofort gesucht.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.,
Breitestraße 35.

Ein Kutscher
wird gesucht zum sofortigen Antritt von der
Leibitscher Mühle,
Coppernikusstraße 14.

Ordentlicher zuverlässiger
Kutscher
für dauernd gesucht. „Edelweiß"

Einen kräftigen jüngeren
Arbeiter
sucht sofort.
Löwen-Apotheke.

Arbeiter
stellt sofort ein
Baumaterialien- und Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung.
Thorn 3, Mellienstraße 8.

1 tüchtigen Arbeiter
sucht **Franz Czolbe,**
Bäckerstraße 31.

Arbeiter, Selterabzieher und Frauen zum Flaschenspülen
stellt sofort ein
A. E. Pohl.

Arbeitsbursche
kann sofort eintreten.
Erfurter Blumenhalle.

1 kräft. Laufbursche
sofort gesucht. **W. Zielke,**
Coppernikusstraße 22.

Kräftiger, ordentlicher
Laufbursche
gesucht. Guter Lohn.
Max Gläser, Thorn.

Laufburschen
sucht **John Kallweit,**
Buch- und Zeitschriftenhandlung, Thorn, Heiligegeiststraße.

Laufbursche
gesucht. **Adolf Majer,**
Drogenhandlung.

Einen Laufburschen
sucht sofort
Heinrich Schultz, Glaserei,
Brückenstr. Nr. 27.

Einen Laufburschen
stellt sofort ein
Simon,
Altstädtischer Markt.

Buchhalterin
gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen unter **F. 731** an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Für unser
Knaben-Konfektionslager
suchen wir per 1. Juni
1 tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
S. Sehendel & Sandelowsky.

Suche von sofort ein **älteres**
Fräulein fürs Geschäft
und Hauswirtschaft. Zu erfragen
Jakobskaserne, Kantine.

Lehrmädchen
mit guter Handschrift kann sofort eintreten.
Optiker Seidler,
Altstädtischer Markt 4.

Suche von sofort gewandtes junges
Mädchen
für meinen Laden. Erfahrung in der Schneiderei erforderlich. „Edelweiß".

Plätterinnen
sofort gesucht. „Edelweiß".

Gesucht wird für sofort eine
Stütze der Hausfrau
oder Köchin, die gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Stütze,
die gut kochen kann, gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Geschicktes Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, findet dauernde Stellung. **Erfurter Blumenhalle.**

Ein Aufwartemädchen
für den ganzen Tag gesucht.
Röse, Bergstraße 8.
Meldungen abends von ½9—9 Uhr.

Mehrere Arbeitsfrauen
sucht **F. Jenz,**
Altstädt. evangelischer Kirchhof.

Zu verkaufen

Ein Grundstück
am Bahnhof Thorn-Mocker, Kolonialwarengeschäft, mit 10 Morgen Land wegen Krankheit mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Angebote unter **X. 723** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen:
Herrenschreibtisch nebst Stuhl, Gaskrone mit 5 Armen, Plattenausziehtisch.
Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

2 weiße Kleider
und ein gelbes Kleid billig zu verkaufen. Brückenstraße 4, part.

Guterh. Kinderwagen
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Dobbermann,
(Rüde), 2 Monate alt, rasserein, gut koupiert, billig zu verkaufen.
Baderstraße 18.

Starker, fast neuer 2½ zöll.
Arbeitswagen
zu verkaufen. Mellienstraße 135.

Zu kaufen gesucht

Läuferschweine und Ferkel
kauft und erbittet schriftliche Angebote mit Preis.
Ramczykowski, Thorn,
Baderstraße 7.

Guterh. Photo-Apparat
zu kaufen gesucht. Genaueste Angebote bis zum 18. d. Mts. unter **G. 732** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebrauch. Badewanne
sofort gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsgesuche

Sonnige 4-Zimmerwohnung
von 2 Lehrerinnen gesucht.
Angebote unter **L. 736** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer
mit Küche oder Küchenbenutzung gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **H. 733** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Neust. Markt 20,
Wohnung, 3. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, neu renoviert, von gleich oder später zu vermieten.
Hugo Eromin.

3 helle Zimmer
auch als Büro sofort zu vermieten.
Gerechtestr. und Gerstenstr.-Ecke.
Rich. Sellner.

Schöne 2-Zimmerwohnung
und Küche, beste Gelegenheit zum Abvermieten, ist sofort zu vermieten.
Bäckerstraße 9, 1.
Zu erfragen Turmstraße 12, part.

Parterre-Zimmer,
Brückenstraße 12, von gleich zu vermieten.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung,
neu renoviert, von gleich zu vermieten.
Näheres daselbst Schmiedebergstr. 1, pt. bei **Fansiau.**

2 bis 3 gut möbl. Zimmer
Burschenstube, Gas, Küchenbenutzung evtl. sofort zu vermieten. Wilhelmstraße 7.
Näheres beim Portier.

Zwei gut möblierte Zimmer
am Wilhelmsplatz zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
(Burschengelaß) zum 15. 5. zu vermieten.
Gerechtestraße 25, 1, rechts.

Schlafzimmer
nebst Kabinett, sep. Eingang, sofort billig zu vermieten. Gerberstraße 21.

Gut möbl. Vorderzimmer
sofort zu vermieten. Altst. Markt 36, 2.

Möbl. Zimmer,
Seglerstr. 7, zu vermieten. **Herzberg.**

Möbl. Wohn- u Schlafz. nebst Bursch. sofort zu vermieten. Tuchmacherstr 26, pt.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Seglerstraße 28.

Gut möbl. Part.-Vorderz. und kl. Vorderz., 15 Mk., z. verm. Gerechtestr. 33 p.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gerechtestraße 2, 4, rechts.

Gt. m. V.-Z. sof. o. sp. z. v. Culmerstr. 1, 2.

Bill. Schlafstellen z. h. Culmerstr. 1, 2.

G. m. Z. 15 u. 12 Mk. z. v. Gerechtest. 33, p.

Billige Schlafstellen
zu haben. Brückenstraße 26, 1 Treppe.

Wer möchte Kind,
einen hübschen Knaben, für eigen annehmen? Anerbieten unter **J. 734** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Verloren
breiter Platinring
mit 2 Brillanten, 1 Saphir. Gegen Belohnung abzugeben
Baderstraße 19, bei **Martin.**

Verloren
ein braunes Portemonnaie mit ca. 80 Mk. Inhalt von Brombergerstr. bis Mocker. Ein Soldat bittet den ehrlichen Finder den Betrag gegen hohe Belohnung an **R. Jung, Gerestr. 24,** abzugeben.

Sparkassenbuch
mit Geldscheinen am Sonnabend nachm. am Rathause **verloren.**
Herm. Lenz, Bäckerstraße 9.

1 Sack Mehl
Freitag vormittags **gefunden worden.** Abzuholen gegen Zurückerstattung der Inseratenkosten bei Besitzer
Max Bentz, Thorn-Mocker,
Fritz Reuterstraße 8.

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Weitere Zuspitzung der italienischen Krisis.

Die Demission des Ministeriums Salandra nicht angenommen.

Die Agenzia Stefani gibt bekannt: Der König hat die Demission des Ministeriums Salandra nicht angenommen. Infolgedessen bleibt das ganze Ministerium auf seinem Posten.

Der König hatte am Sonntag eine lange Unterredung mit dem Generalstabschef. Dieser begab sich dann zum Kriegsminister.

Die Beurteilung in der deutschen Presse.

Zur Ablehnung der Entlassung des Kabinetts Salandra durch den König schreibt Theodor Wolff im **„Berl. Tagebl.“**: Das Geschrei der Straße, die Drohung mit der Revolution habe auf den König einen wesentlichen Eindruck gemacht. Es scheint, daß der Krieg, den Sonnino seit langem will, kaum noch zu verhindern ist. Sollte der Strom losrasen, dann wird man sehen, was er alles mit sich reißt.

In der **„Deutschen Ztg.“** heißt es, wir müssen auf verhängnisvolle vielleicht vorzeitige Beschlüsse gefaßt sein, bereit sein ist alles. Wir sind es. Deshalb dürfen wir dem Schluß des Dramas auch weiterhin gelassen zusehen.

Der **„Berl. Lokalanz.“** äußert: Die Ergebnislosigkeit seiner Bemühungen, einen Ersatz für das Ministerium Salandra zu finden, mögen den Krieg in seinem Urteil über die wahre Sitmmung der Kammermehrheit unsicher gemacht haben. Billigt die Volksvertretung die Politik Salandra-Sonninos nicht, dann wird das Ministerium Salandra doch entlassen. Allerdings muß man fürchten, daß die Kriegshetzer in den nächsten Tagen mit maßloser Agitation das menschenmögliche leisten und die Deputierten, welche Gegner des Krieges sind, einzuschüchtern sich bemühen.

In der **„Deutschen Tageszig.“** wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Herren Salandra und Sonnino sich tatsächlich mit den Dreiverbandsmächten zu einem für sie persönlich bindenden Abkommen eingelassen haben.

Aufrührerische Demonstrationen in Rom.

Am Sonnabend erneuten sich die Demonstrationen in Rom in verschärftem Maße. Sie nahmen teilweise revolutionären Charakter an und richteten sich unter Schmährufen auf Deutschland gegen Giolitti, der als an Deutschland verkauft bezeichnet wurde. Auch gegen den Fürsten Bülow wurde mit Pereatrufen demonstriert. Derselbe unternahm auch Sonnabend seine gewohnte Ausfahrt. Schwere Ausschreitungen gegen Anhänger der Neutra[redacted] Rom: Die Demonstrationen und Tumelte dauern an. Eine große Menge zog zur englischen Botschaft und stimmte Hochrufe auf das alliierte England an, worauf der englische Botschafter auf dem Balkon erschien und gnädig dankte. Auch in den **Kasernen** fanden **große Kundgebungen** statt. **Weitere Tumulte werden aus dem ganzen Lande** gemeldet, zumal aus **Florenz.** In Rom beschlossen außer dem Professorenkollegium der sämtlichen Hochschulen, die Handelskammer, Vereine der Eisenbahner, der Postbeamten, der Ärzte, der Rechtsanwälte und sämtliche Beamtenkategorien die Zustimmung zum Kriege. Es gibt keine große oder kleine Stadt, wo nicht unter wilden Verwünschungen gegen Giolitti, Bülow und Deutschland wüste Ausschreitungen verübt und die deutschen Geschäfte angefallen werden. In **Mailand** tragen Männer und Frauen Kokarden. **In mehreren Orten** kam es zu **erbitterten Zusammenstößen** zwischen den Kriegshetzern und Neutralisten, so in Boulogna und Brescia. In Rom herrschen fast unhaltbare Zustände. Geschäfte, deren Inhaber einen deutschen Namen tragen, werden demoliert.

„Secolo“ meldet aus Rom: Baron Macchia begab sich Sonntag früh 9 Uhr zum Fürsten Bülow. Die Umgebung der Villa Malta wird bewacht. Die österreichischen Konsuln in Italien haben Sonnabend die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen benachrichtigt, sich zur Abreise auf das erste Zeichen bereitzuhalten. Der Sekretär der türkischen Botschaft wurde am Sonnabend in einem Café in Rom genötigt, das Lokal zu verlassen.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Erzberger mit Steinen beworfen.

Die „Köln. Volkstztg.“ meldet aus Lugano: Bei dem Tumelt am Donnerstag Abend wurde der in **Rom** weilende deutsche Reichstagsabgeordnete Erzberger im Automobil mit Steinen beworfen.

Italienische Zeitungen unter Präventivzensur.

Die Genfer „Tribune“ meldet über Lugano aus Rom: Die Regierung hat auf Grund der letzten Gesetze über die militärische Bereitschaft neunzehn italienische Zeitungen, darunter zwei Mailänder, unter Präventivzensur gestellt.

Nach der Versenkung der „Lusitania“.

Eine englische Komödie.

Nach alter englischer Sitte hat die Staatsanwaltschaft in Kinsale eine **gerichtliche Untersuchung** der Ursachen des Unterganges der „Lusitania“ vorgenommen. Die Sitzung des Richterkollegiums dauerte mehrere Stunden. Eine große Anzahl der Geretteten, unter ihnen auch der **Kapitän Turner** selbst, wurden als Zeugen vernommen. In seiner Aussage stattete Turner ungefähr denselben Bericht ab, wie gleich nach seiner Rettung. Er behauptete noch einmal, daß die „Lusitania“ nicht bewaffnet gewesen wäre. Beim Durchqueren der gefährlichen Zone hätte die „Lusitania“ doppelte Wachtposten ausgestellt, keine Wache hätte jedoch die Anwesenheit eines Unterseebootes melden können, obwohl sie durch ein drahtloses Telegramm bereits von der Anwesenheit eines dieser Tauchboote benachrichtigt worden seien. Nach Vernehmung aller Zeugen und der üblichen Tatbestandsaufnahme gab das Gericht folgenden **Wahrspruch** ab: Der Paketdampfer „Lusitania“ ist durch zwei Torpedoschüsse eines oder mehrerer deutscher Unterseeboote vernichtet worden. Diese Tat stellt ein **furchtbares Verbrechen** dar, das dem Menschenrecht zuwiderläuft und alle Vereinbarungen zivilisierter Völker verletzt. Im Hinblick auf diese Tatsachen erheben wir feierlich gegen die Offiziere des betreffenden deutschen Unterseebootes, sowie gegen die deutsche Regierung, die den Offizieren diese Tat befahl, gemeinsam die **Anklage wegen Mordes.**

Die englische Admiralität in ihrer ohnmächtigen Wut

fordert, wie der „Newyork Herald“ aus London erfährt, die Angehörigen der mit der „Lusitania“ untergegangenen **Passagiere** auf, ihre **Schadenersatzansprüche gegen Deutschland** umgehend in London geltend zu machen. Zur Deckung der Schadenersatzansprüche wird die englische Regierung beschlagnahmtes deutsches Eigentum in Großbritannien zur Veräußerung stellen. „Herald“ erfährt weiter, daß Großbritannien diesmal ein Exempel aufstellen und gegen die Offiziere und die Mannschaft des deutschen Unterseebootes das Verfahren wegen Meuchelmordes vor dem Strafrichter anstrengen werde. Der bisherige Verlauf des Unterseebootkrieges lasse die Hoffnung zu, daß die Schuldigen doch noch England in die Hand fielen.

Die Leiche Alfred Vanderbilds

ist, einer Londoner Meldung des „Temps“ zufolge, aufgefunden und nach **Queenstown** gebracht worden.

Das amerikanische Gesetz verbietet die Beförderung von Sprengstoffen auf Personendampfern.

In den gesetzlichen Bestimmungen der Vereinigten Staaten (Passenger Act vom 2. August 1882, Abschnitt 8), denen jedes Schiff unterworfen ist, das Personen nach und von den Vereinigten Staaten befördert, heißt es nach dem „B. T.“:

„Es soll gesetzlich nicht zulässig sein, an Bord eines solchen Dampf- oder anderen Schiffes zu nehmen, zu befördern oder zu halten: Nitroglyzerin, Dynamit oder irgend einen anderen Sprengstoff oder Sprengstoffmischung, weder Vitriol oder ähnliche Säuren, noch Schießpulver — ausgenommen für den Schiffsgebrauch —, noch irgend einen Stoff oder größere Mengen davon, sei es als Ladung oder als Ballast, welche ihrer Natur oder ihrer Menge nach oder durch die Art ihres Lagerns geeignet erscheinen, sei es einzeln oder im ganzen, die Gesundheit oder das Leben der Passagiere oder die Sicherheit des Schiffes zu gefährden . . . Für jede Verletzung einer der Bestimmungen dieses Abschnittes soll der Kapitän des Schiffes eines Vergehens schuldig erkannt, mit einer Geldstrafe bis zu 1000 Dollar und mit einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre belegt werden.“ Und weiter heißt es: „Es soll gesetzlich nicht zulässig sein, zu befördern, zu fahren, zu übermitteln, zu verschiffen, an Bord zu liefern oder die Ablieferung an Bord zu veranlassen: Stoffe oder Waren, die bekannt oder bezeichnet sind als Nitroglyzerin, Glonoin, Nitroleum oder Sprengöl, Salpeteröl, Pulver, welches mit solchem Öl gemischt ist, Fasern, welche mit einem solchen Stoff oder einer solchen Substanz gesättigt sind, auf oder in einem Schiff oder Fuhrwerk, das zur Personenbeförderung zu Lande oder zu Wasser zwischen einem Orte im Auslande und einem innerhalb der Grenzen eines Staates, Territoriums oder Distrikts der Vereinigten Staaten oder zwischen einem Orte in einem Staate, Territorium oder Distrikt der Vereinigten Staaten und einem Orte in einem anderen Staat, Territorium oder Distrikt daselbst gebraucht wird oder bestimmt ist.“

Hiernach hat sich die „Lusitania“ oder richtiger die englische Regierung, in deren Diensten sie als Hilfskreuzer stand, ohne Zweifel sich eines schweren Verstoßes gegen das amerikanische Gesetz schuldig gemacht.

Korrekte Haltung der spanischen Regierung.

Französische Blätter melden aus **Alicante,** daß die spanische Regierung eine öffentliche **Protestversammlung** gegen die Versenkung der „Lusitania“ **verboten** hat.

Eine Erklärung des deutschen Gesandten in Norwegen.

Der kaiserlich deutsche Gesandte in Christiania, **Graf von Oberndorff,** hat der **norwegischen Presse** eine Mitteilung zugehen lassen, worin er darauf hinweist, er habe in den letzten Tagen **zwei Schmähbriefe** erhalten. Er sei schon versucht gewesen, sie im Papierkorb verschwinden zu lassen. Als er aber gesehen, daß einzelne angesehene norwegische Blätter sich ähnlich ausdrückten, habe er gedacht, die beiden Briefschreiber könnten vielleicht doch ernste Politiker sein, denen er antworten sollte. Leider hätten die Herren vergessen, Namen und Adresse beizufügen. Er könne daher die Antwort nur öffentlich erteilen. Der Gesandte erklärt dann: „So sehr ich die Beweise treuer Freundschaft für Deutschland schätze, denen ich hier täglich begegne, so fern liegt es mir, Leute, die anders denken, in ihrer inneren Überzeugung beeinflussen zu wollen und um ihren Beifall zu werben. Wir führen diesen Krieg nicht für die Zuschauer, sondern um unsere Existenz gegen einen an Zahl vielfach überlegenen, mit Wilden aller Erdteile verbündeten Feind zu sichern. Die Mittel, zu denen wir greifen, werden uns von der Notwendigkeit vorgeschrieben. Alle Ereignisse können von zwei Seiten betrachtet werden. Das sollten Nachdenkende beachten, ehe sie ihr Urteil fällen. So wäre es vielleicht klüger und gerechter, mit der Entrüstung über die **Torpedierung der „Amerika“** zurückzuhalten, bis die **Untersuchung** vollendet. Wer über den **Untergang der „Lusitania“** urteilen will, der sollte den Hungerkrieg nicht vergessen, der gegen unsere Frauen und Kinder geführt wird, und dem zu begegnen wir kein anderes Mittel haben wie den Unterseekrieg. Er sollte auch die deutschen Erklärungen über die Armierung des Dampfers und die erwiesene Angabe, daß er 5400 Kisten Munition an Bord hatte, nicht einfach ad acta legen, weil sie von einer anderen Seite bestritten werden. Die Neutralität verpflichtet nicht dazu, alles, was von unseren Gegnern kommt, gläubig hinzunehmen und **charaktervoll** zu vertreten.“

Parlamentarisches.

Die **Haushaltskommission des Reichstages** begann am Sonnabend mit der Besprechung von **Klagen über** vereinzelt vorgekommene unangemessene **Behandlung von Mannschaften des Heimatheeres.** Die Klagen richten sich vor allem nicht gegen Vorgesetzte aus dem aktiven Heere, sondern aus dem Beurlaubtenstande. Der **Kriegsminister** teilte mit, daß solche Klagen sofort Anlaß zu ernsten Weisungen an die nachgeordneten Stellen gewesen seien. — Ein **Mitglied der Kommission** behandelte die Frage der **Unsittlichkeit** und des Bordellwesens, ferner den **Alkoholgenuß.** Weiter klagte Redner über die Verhinderung der Verteilung konfessionellen Lesestoffes, auch sei für die evangelische Seelsorge nicht so gut gesorgt wie für die katholische. Sodann lenkte er die Aufmerksamkeit auf die **Wohnungsfrage** und erbat Bereitstellung von genügenden Geldmitteln für Hebung der **Kleinwohnungsfürsorge.** Der **Kriegsminister** begrüßte alle Bestrebungen und Mittel zur Hebung der Sittlichkeit und betonte mit Nachdruck, daß das Ministerium es nicht an Eifer zur Bekämpfung der Unsittlichkeit fehlen lasse. Die Zahlen der Geschlechtskranken würden weit übertrieben. Der Frage des Alkoholgenusses werde dauernd Aufmerksamkeit zugewendet. Den Vorwurf der konfessionellen Imparität bedauerte der Minister. **Generalarzt Schultzen** betonte auch seinerseits, daß die Frage der Prostitution Gegenstand ernstester Beratung gewesen sei und dauernde Aufmerksamkeit fände. Ein **nationalliberaler Abgeordneter** besprach u. a. die Ausbildung der **Jugendkompagnien** im Schießen und richtete die Aufmerksamkeit auf die Erschwerung des **Verkehrs der Angehörigen verwundeter Soldaten** mit diesen. Auch **von allen anderen Parteien** wurden zahlreiche **Wünsche über Soldatenbehandlung** vorgetragen. Auf eine Klage eines Abgeordneten erwiderte der **Kriegsminister,** die **Verwendung von Kirchen zu unwürdigen Zwecken,** z. B. als Pferdeställe, billige er nicht. Er könne nicht glauben, daß die **Erteilung von Urlaub** von der Einlieferung von Goldmünzen abhängig gemacht worden sei. Er würde solches nicht billigen. Dem Gedanken der Auslieferung von **Waffen an Jugendvereine** stellte der Minister ernste Bedenken entgegen. — Die **Kommission** nahm dann **einstimmig** einen **Antrag** an, nach dem den **beurlaubten Soldaten freie Fahrt zur Heimat und zurück** zustehen soll. Sodann wandte sich die Besprechung zurück zu den am Freitag schon erörterten **Wirtschaftsfragen.** Ein **fortschrittlicher Redner** erörterte die Frage, ob die von den Städten aufgespeicherten Fleischvorräte jetzt auf den Markt geworfen werden sollten, um die hohen Fleischpreise zu drücken. Die Fleischvorräte dem Kleinhandel zum Verkauf zu übergeben, wie vielfach gewünscht werde, sei nur möglich, wenn gesetzliche Kontrolle und Strafbestimmungen diesen Verkauf durch den Kleinhandel regelten. Der Ausdehnung der Höchstpreise auf Brot, Mehl, Kleie usw. stimmte er zu. Ein **anderer Abgeordneter** hob besonders die Wichtigkeit der **Hülsenfrüchte** hervor, befürwortete für das kommende Jahr die **Erleichterung des Kartoffelbezuges** für die Familien der eingezogenen Truppen durch Kreditbewilligung aus öffentlichen Mitteln und lenkte die Aufmerksamkeit auf die rechtzeitige Einbringung der nächsten Ernte. — In der **Nachmittagssitzung** bei der fortgesetzten Beratung der Wirtschaftsfragen stimmte **Staatssekretär Dr. Delbrück** dem Wunsche, **für die stark arbeitenden Kreise größere Brotportionen** zur Verfügung stellen zu können, zu. **Unterstaatssekretär Richter** stellte gegenüber laut gewordenen Zweifeln fest, daß beabsichtigt sei, **das Gefrierfleisch** erst dann auf den Markt zu bringen, wenn auf die Schweinepreise ein Druck ausgeübt werden müsse. Die festgesetzten Höchstpreise für Kartoffeln müsse man auch nach der heutigen Kenntnis über die vorhandenen als durchaus richtig und zweckmäßig bezeichnen. Mit geringeren Höchstpreisen würde die jetzige Lage nicht so günstig sein.

Provinzialnachrichten.

Schwetz, 12. Mai. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurden die Be- und Entwässerungsarbeiten an der neuen Volksschule dem hiesigen Tiefbauunternehmer Johann Monczkowski für sein Angebot von 5690 Mark übertragen. Infolge der Kriegsteuerung genehmigte die Versammlung einen Preisaufschlag für Schlosserarbeiten an der Volksschule an Schlossermeister Werner hier von 20 Prozent. Da durch Bekanntmachung des Bundesrats vom 6. Mai die Verordnungen über die Sicherstellung von Fleischvorräten am 8. Mai außerkraft getreten sind, hob die Versammlung ihren am 20. April d. Js. gefaßten Beschluß auf Vermehrung der vorhandenen Fleischvorräte um noch zirka 40 000 Mark auf. Es wurde angeregt, mit dem Verkauf der vorhandenen Fleischvorräte bald zu beginnen.

lz **Schwetz,** 16. Mai. (Verschiedenes.) Gestern entstand in dem Dorfe Klein Zappeln auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, das bei dem herrschenden orkanartigen Sturm so schnell um sich griff, daß vier Bauerngehöfte davon betroffen wurden; zwei sind vollständig, auf den beiden anderen die Wirtschaftsgebäude niedergebrannt. Dem Besitzer Reinert sind sämtliche Schweine mitverbrannt; der Besitzer Neumann beklagt den Verlust einer großen Scheune, und die Besitzerfrau Kuhlmeyer, die erst den Mann im Felde verlor, dann erblindete, steht nun noch am Schutthaufen ihrer Wirtschaftsgebäude. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, die zur Hilfe gerufen wurde, betätigte sich tatkräftig beim Löschen der Feuers und kehrte erst nachmittags zurück. — Der orkanartige Sturm, der einen derartigen Temperatursturz brachte, daß wieder geheizt werden muß, hat in den Obstgärten der Altstadt großen Schaden angerichtet; am schwersten ist der Schnitzkersche Garten heimgesucht worden. — In der gestrigen Lehrervereinssitzung hielt Lehrer Geißler einen Vortrag über die Bekämpfung der Lüge. — Da vom 1. Mai ab auf der Strecke Schwetz—Terespol das Vormittagszugpaar ab Schwetz 10.05 vormittags, ab Terespol 11.30 vormittags in Wegfall gekommen ist, fehlt der Anschluß zum D-Zug Nr. 16. Vom 15. Mai ab hat Herr Alfred Maschke hier eine Kremserfahrt nach und von Terespol eingerichtet, ab Schwetz 10.15 vormittags, ab Terespol 11.30 vormittags. Die einfache Fahrt kostet pro Person 1,50 Mark; der Wagen hält auch in Mühle Schönau.

Konitz, 13. Mai. (In der Stadtverordnetensitzung) am Dienstag wurde Stadtrat Kloß zum Beigeordneten gewählt anstelle des Beigeordneten Vollert, der sein Amt niedergelegt hatte. Die Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters Deditius hat vorläufig Stadtrat Kloß übernommen. Dem Magistrat bleibt es vorbehalten, jederzeit einen kommissarischen Bürgermeister zu beantragen, wenn die Verhältnisse es erfordern. Das Einkommen für den neuzuwählenden Bürgermeister wurde auf 6000 Mark Anfangsgehalt, drei Alterszulagen zu 400 Mark und freie Wohnung im Werte von 1200 Mark festgesetzt.

Strasburg, 13. Mai. (Feuer) entstand gestern mittags bei dem Besitzer Gnasdowski in Michelau, dem die Scheune mit sämtlichem Inhalt sowie allen Maschinen zum Opfer fiel. Da es an Wasser und Hilfe fehlte, konnte nichts gerettet werden. Das Wohnhaus sowie die Stallungen blieben unversehrt.

Marienwerder, 12. Mai. (Die Reichsgummiwoche) hat in der Stadt Marienwerder ein schönes Ergebnis gehabt. Das Gesamtgewicht hat sich für unseren Kreis auf 50 Zentner herausgestellt.

Marienburg, 14. Mai. (Einer wohlorganisierten Räuberbande,) die Liebesgabensendungen und Stückgutpakete seit längerer Zeit vom Marienburger Güterbahnhof in großen Mengen gestohlen hat, ist am Dienstag die Polizei hier auf die Spur gekommen. Dem Obergütervorsteher war es seit längerer Zeit aufgefallen, daß besonders Pakete mit Wurst spurlos verschwanden, und der Verdacht fiel auf mehrere Güterbodenarbeiter, bei denen sofort polizeiliche Haussuchungen abgehalten wurden. Diese führten zu einem verblüffenden Erfolg. Die Polizei fand bei nicht weniger als acht Güterbodenarbeitern große Mengen Herrenstoffe, Kleiderstoffe, Backwaren, selbstgestrickte Socken, Schürzen, Säcke mit Kisten Zigarren, verschiedene Weine, Kognak und Rum.

Danzig, 13. Mai. (Verurteilung wegen Körperverletzung mit Todesfolge.) Am Dienstag Nachmittag erschoß der Kriegsfreiwillige Georg Köhler vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 9 den Obergefreiten Urowski auf der Festung Weichselmünde. Köhler wurde sofort verhaftet und hatte sich gestern wegen vorsätzlicher Tötung zu verantworten. Köhler stand an der neuerbauten Schiffbrücke zwischen Weichselmünde und Neufahrwasser Posten und war in dem Glauben, daß die Brücke mit dem Rade nicht befahren werden durfte. Urowski, der mit dem Rade hinüberfahren wollte, leistete der Auf-

forderung Köhlers, abzusteigen, nicht Folge, worauf K. auf Urowski schoß, der getroffen vom Rade stürzte und alsbald starb. Köhler wurde deshalb wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu drei Jahren und einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Beweiserhebung ergab, daß er seine Instruktion falsch aufgefaßt hatte.

Danzig, 15. Mai. (Das scharfe Alkoholverbot) im Bezirk des 20. Armeekorps (Allenstein) ist nunmehr auch für den Bezirk des 17. Armeekorps (Danzig) erlassen worden, und zwar für die Kreise Danzig Höhe, Danzig Niederung, Neustadt, Putzig, Berent, Karthaus, Pr. Stargard und Dirschau. Danach ist der Ausschank von Branntwein und Spirituosen aller Art, auch von Likören, Kognak, Grog, verboten von jedem Freitag, vormittags 11 Uhr, bis Dienstag früh 8 Uhr, außerdem an allen Wochentagen von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Der Ausschank von Branntwein oder Spirituosen darf nur zum sofortigen Genuß auf der Stelle und gegen Bezahlung erfolgen; mehr als ein Zehntel Liter darf an ein und dieselbe Person nicht verabfolgt werden. Der Ausschank von Branntwein oder Spiritus aus Automaten wird überhaupt verboten, ebenso der Branntweinverkauf an solche Personen, die ihn im Überfluß genießen, oder bei denen Trunkenheit zu befürchten ist. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft, auch können die Geschäfte geschlossen und die Vorräte mit Beschlag belegt werden. Der Festungskommandant von Danzig hat diese Beschränkungen für die Stadt Danzig auf Südwein, Sherry usw. ausgedehnt. Dagegen ist in Danzig die Polizeistunde für den Abendschluß der Schankgeschäfte, Gastwirtschaften usw. für den Festungsbereich Danzig von 12 auf 1 Uhr nachts verlängert worden.

Zoppot, 14. Mai. (Todesfall.) Nach einer Operation ist nach längerem Leiden Frau Else Groddeck, die Besitzerin der „Zoppoter Zeitung", verstorben. Ihr Gatte war ihr im jüngsten Winter im Tode vorangegangen.

Aus Masuren, 13. Mai. (Die Schiffahrt) wird auf dem diesseitigen Seengebiet in großem Umfange ausgeübt, was zur Entlastung der Eisenbahn wesentlich beiträgt. Handel und Verkehr nehmen nunmehr den gewohnten Gang.

Soldau, 14. Mai. (Eine Ehrung der um Soldau gefallenen Krieger.) In Scharnau bei Soldau fand am Sonntag die Umbettung der bei den heißen Kämpfen im November 1914 auf der Feldmark Scharnau gefallenen, überall vereinzelt beerdigten Krieger statt, die sich zu einer eindrucksvollen Trauerfeier gestaltete. Insgesamt waren es etwa 160 deutsche und gegen 180 russische Gefallene, die auf einem besonderen, sehr schön an einem Birkenwäldchen gelegenen Acker in der Nähe des Bruno Möllerschen Gutes gebettet wurden. Den Platz hat Gutsbesitzer Möller kostenlos zur Verfügung gestellt; er ist eingezäunt, und die Massengräber sind in Zement eingefaßt. Ein großes, weithin sichtbares schwarzes Kreuz gibt dem Friedhofe die rechte Weihestimmung. An der Feier nahmen neben Vertretern der Behörden und der Geistlichkeit, sowie den Mitgliedern des Kreiskriegerverbandes eine Ehrenkompagnie, bestehend aus deutschen Truppen, teil; ferner war eine Abteilung Russen aus dem Soldauer Gefangenenlager zugegen, wodurch den gefallenen Russen durch eigene Kameraden die letzte Ehrung erwiesen wurde. Die in Scharnau außerdem noch vorhandenen Massengräber bleiben bestehen. Eine weitere Ehrung der in und um Soldau gefallenen Kämpfer beabsichtigt auf Anregung des Führers der Besatzungstruppen ein Ausschuß, bestehend aus dem Oberkommandanten Oberstleutnant Fiering, Hauptmann von Fricken, Bezirksarchitekt Kahn, Stadtverordnetenvorsteher Off und Bürgermeister Weiß. Auf der Mitte des sogenannten Fuchsberges im Stadtwalde soll ein Gedenkstein in einfacher Form aus behauenen Feldsteinen mit entsprechender Inschrift aufgestellt werden. Der Gedenkstein soll die Baumkronen des Waldes überragen und so als äußeres Zeichen Kunde geben von dem Heldenmute unserer Tapferen, die ihr Gut und Blut für das Vaterland auf unserem Boden vergossen haben. Die späteren Unterhaltungskosten hat die Stadt übernommen.

Insterburg, 14. Mai. (Die viel umstrittene Frage der Zahlung des Schulgeldes für das zweite Quartal 1914,) in dem hier bekanntlich aus militärischen Gründen kein Unterricht stattfinden konnte, ist, wie man der „K. H. Z." von hier berichtet, für die Insterburger gymnasialen Anstalten durch einen Erlaß des Minsters dahin gelöst worden, daß die Rückzahlung der schon entrichteten Beträge in der Weise erfolgt, daß diese auf das erste Vierteljahr 1915 verrechnet werden sollen. Die Stadtverwaltung kann inbezug auf ihre Anstalten diesem Beispiel des Staates nicht ohne weiteres folgen, da das für sie einen sehr empfindlichen Ausfall bedeuten würde. Das soll aber auch dann geschehen, wenn die Stadt diesen Ausfall als Kriegsentschädigung erhalten sollte. Ein dahingehender Antrag ist bereits an den Oberpräsidenten gestellt worden.

Königsberg, 13. Mai. (Auf eine 25jährige Tätigkeit) können am 18. Mai im hiesigen Krankenhause der Barmherzigkeit, der größten Krankenanstalt des gesamten deutschen Ostens, vierzehn Diakonissinnen zurückblicken. Dieser Tag, mit dem gleichzeitig das 65. Jahresfest verbunden ist, soll mit einem Festgottesdienst in der Altroßgärter Kirche verbunden werden. Die Festrede wird Konsistorialrat Stadtsuperintendent Quandt halten.

Labischin, 14. Mai. (Inneren Verletzungen erlegen) ist der bei einem Automobilunfall schwer verunglückte Schlachthofinspektor Tierarzt Dr. Anders von hier. Er stand im 39. Lebensjahre.

Schwarzenau i. Pos., 13. Mai. (Wegen Unzuverlässigkeit von Mühlenbesitzern) mußten in unserem Kreise wieder drei Windmühlen geschlossen werden.

Unruhstadt, 13. Mai. (Ertrunken.) Der 17jährige Schiffslehrling Jonsitz aus Tschicherzig stürzte bei einer Fahrt auf der Oder aus dem Kahn und ertrank. Auch der 14jährige Schiffsjunge Franz Woytschätzky aus Tschicherzig ist bei Ausübung seines Berufes in der Oder ertrunken.

g **Gnesen**, 16. Mai. (Kommunale Steuersätze. — Schulbauten.) An Kommunalsteuern gelangen hier im Rechnungsjahre 1915 zur Erhebung: 200 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer, 200 Prozent der staatlich veranlagten Gewerbesteuer, 100 Prozent der Betriebssteuer und 160 Prozent der Staatseinkommensteuer und der fingierten Normalsteuersätze von 2,40 Mark und 4 Mark. — Zu Ende geführt werden jetzt trotz der Kriegswirren sämtliche in hiesiger Gegend in Angriff genommene Schulneubauten. Eine zwölfklassige Schule, welche 120 000 Mark kostet, wurde in Gnesen erbaut; dieselbe wird demnächst ihrem Zweck übergeben werden. In Ludwigsau wurde die neuerbaute zweiklassige Schule bereits bezogen. In Gay bei Tremessen ist eine neue Schule bereits fertiggestellt, sowie eine weitere in Pormarzany bei Kletzko. Eine der schönsten Landschulen verspricht die zweiklassige Volksschule im benachbarten Braciszewo zu werden. Sämtliche Schulen sind katholisch, der Staat hat den betreffenden Schulsozietäten namhafte Beihilfen gewährt.

Fraustadt, 13. Mai. (Schwerer Unfall.) Im nahen Kursdorf fiel der dort auf Urlaub weilende Landsturmmann Landwirt Markiewicz von einem Baum herab und zog sich schwere innere Verletzungen und mehrere Rippenbrüche zu.

n **Ostrowo**, 15. Mai. (Durch Großfeuer) vernichtet wurden in Klein Topola bei Adelnau vier Wohnhäuser, zwei Scheunen und drei Ställe der Besitzer Grzegonski, Giernalczyk, Antczak, Zaremba und Kalina. Das Feuer fand an der weichen Bedachung der Baulichkeiten reiche Nahrung und breitete sich mit großer Schnelligkeit aus. Die betroffenen Besitzer sind schwer geschädigt, da nur die Gebäude gegen Brandschaden versichert waren, das mitverbrannte Hausmobiliar und die wertvollen Wirtschaftsgeräte aber nicht. Die Entstehungsursache konnte mit Bestimmtheit noch nicht ermittelt werden. — In Uciechow ist die Bockwindmühle des Besitzers Valentin Kubicki niedergebrannt.

Rawitsch, 12. Mai. (Zwei Kinder erstickt.) Infolge eines geringfügigen Stubenbrandes sind in Damme die beiden 1 und 3 Jahre alten Kinder des Maurers R. erstickt. Die Mutter hatte sich auf das Feld begeben und ihre Kinder der Obhut des Großvaters überlassen. Während dieser sich eine zeitlang aus der Stube entfernt hatte, muß das Feuer ausgekommen sein, denn bei seiner Rückkehr waren die Kinder bereits tot.

Rawitsch, 15. Mai. (Schweres Leid) ist über die Familie des Distriktskommissars Meyer hier gekommen. Seine drei Söhne im Alter von 23, 20 und 17 Jahren hat der Krieg in kurzer Zeit dahingerafft. Als erstes Opfer forderte er den ältesten Sohn Hans, der als Leutnant im Februar bei einem siegreichen Sturm in Ostpreußen fiel. Dem gebeugten Vater blieben noch zwei Söhne, Otto und Harry, die gleichfalls hinausgeeilt waren aufs Feld der Ehre. Beide beteiligten sich, zu Fähnrichen befördert, in Frankreich bei der Abwehr der Anstürme der Franzosen auf die Combres-Höhen. Fähnrich Otto starb Anfang April im Alter von 17 Jahren den Heldentod fürs Vaterland, Harry traf auf dem gleichen Kampfgefilde am 25. April ein Geschoß so schwer, daß er am 5. Mai im Lazarett seiner Verwundung erlag.

Czarnikau, 12. Mai. (In tiefe Trauer) wurde die hiesige Stellmachersfamilie Nowak versetzt. Als das 3jährige Mädchen auf einem Wagen saß, mit dem die Eltern aufs Feld zum Kartoffelpflanzen gefahren waren, löste sich ein Seitenbrett der Wagenwand und erschlug die Kleine. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Schönlanke, 12. Mai. (Der seitens der Stadt veranstaltete Verkaufstag) für Schmalz und Speck hat sich bewährt. Von den auf sechs Monate beschafften Vorräten wurden für rund 2500 Mark in wenigen Stunden verkauft. Durch den rechtzeitigen Einkauf ist die Stadt in der Lage, die Waren um 30 Pfg. für das Pfund billiger an die Bürgerschaft abzugeben, als der jetzige Marktpreis beträgt.

Landsberg a. W., 12. Mai. (Stimmung der in Deutschland lebenden Italiener.) Man schreibt der „Deutschen Tageszeitung": „Deutschland, Deutschland über alles" sangen mehrere hundert italienische Fabrikarbeiter, als sie gestern von ihren Frauen, bis zur Bahn begleitet, durch die Straßen Landsbergs zogen, um nach ihrer Heimat abzureisen. Schweren Herzens verließen diese braven Leute Familie und Arbeitsstätte, wo sie ein sicheres Brot hatten, um jetzt plötzlich ohne sichtbaren Grund abzureisen und einer ungewissen Zukunft entgegenzugehen.

Versorgungsausschuß für Kriegsverstümmelte

Überall herrscht lebhafte Tätigkeit, um auch nach dem Kriege unseren Kriegern eine möglichst gesicherte Zukunft zu bereiten. Eine besondere Fürsorge erfordern diejenigen Krieger, die irgendwie verstümmelt heimkehren und in ihrer früheren Berufstätigkeit dadurch behindert werden. Nach dem Vorgange anderer Provinzen ist nun am Freitag nachmittags auch in **Danzig** für die **Provinz Westpreußen** ein derartiger Versorgungsausschuß für Kriegsverstümmelte gegründet worden. Der Herr Oberpräsident **von Jagow** und Herr Landeshauptmann **Senfft von Pilsach** hatten eine Anzahl von Herren aus Danzig und der Provinz nach dem Landeshause eingeladen. Der Herr **Oberpräsident** eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Darlegung des Zweckes und dem Danke an den Herrn Landeshauptmann, der in dieser Beziehung eine besonders lebhafte Tätigkeit entfaltet hat. Herr Landeshauptmann Freiherr **Senfft von Pilsach** legte dann näher dar, was beabsichtigt sei. Die Militärverwaltung ist bestrebt, die verwundeten Krieger möglichst gut zu **heilen**, und will in dieser Beziehung alles tun, was ihr irgend möglich ist. Das Reich wird den Geheilten dann eine **Rente** gewähren, wobei zu bemerken ist, daß die etwaige Invalidenrente nebenher läuft. Das Reich wird aber voraussichtlich noch weiter gehen und sich bemühen, den Verstümmelten eine **Arbeitsmöglichkeit zu verschaffen**. Das wird geschehen, um den Verstümmelten das Übel des Müßigganges fernzuhalten und um ferner ihre Arbeitskraft der Volkswirtschaft zu erhalten, da jede Kraft dringend gebraucht wird, da uns große Aufgaben bevorstehen. Hier wird aber ein neues Gebiet betreten, und da heißt es Erfahrungen sammeln. Ferner muß auch schon jetzt eingegriffen werden, und man darf nicht warten, bis das Reich die Sache übersehen und seinerseits vorgehen kann. Aus diesen Gründen ist es notwendig, durch freie Organsation sofort helfend einzugreifen. Die **Provinz** hat für diesen Zweck bereits 10 000 Mark auf Beschluß des letzten Provinzial-Landtages zur Verfügung gestellt. Die Landesversicherungsanstalt wird hierfür Mittel bereithalten. Die freie Liebestätigkeit soll aufgerufen werden. Ein Versorgungsausschuß soll die Organisation sein, die diese Tätigkeit leitet. In ihr sollen die Vertreter solcher Organisationen und Behörden sitzen, die für diese Zweck besonders in Frage kommen. Die Arbeit wird darin bestehen, daß in gemeinsamem Zusammenwirken mit der Lazarettverwaltung die Verstümmelten beraten werden, **welchem Berufe** sie sich zuwenden können. Weiter soll ihnen für diesen Beruf eine besondere **Ausbildung** gegeben werden. Und schließlich soll den Ausgebildeten eine geeignete Stelle vermittelt werden. Dies letztere wird geschehen durch die Arbeitsnachweise. — Der Herr **Oberpräsident** machte dann Vorschläge für die Wahl des **Versorgungsausschusses**. Der Ausschuß soll nicht zu groß sein, aber das Recht der Zuwahl erhalten. Nach längerer Aussprache wurden in den Versorgungsausschuß gewählt die Herren: Landeshauptmann Freiherr Senfft von Pilsach als Vorsitzer, Generalarzt Dr. Böttcher als Vertreter des 17. Armeekorps, Generalarzt Dr. Arndt als Vertreter des 20. Armekorps, Generaloberarzt Dr. Werner als Vertreter des 2. Armeekorps, dessen Bereich in unsere Provinz hineinreicht, Marine-Generaloberarzt Dr. Boese als Vertreter des Festungslazaretts, Oberpräsidialrat von Liebermann als Vertreter der Vaterländischen Frauenvereine, Regierungsrat Heinrichs als Vertreter des Roten Kreuzes, Oberbürgermeister Scholtz als Vertreter des westpreußischen Städtetages, Landrat, Geheimrat Brandt als Vertreter der Landräte, Sanitätsrat Dr. Schustehrus als Vertreter der westpreußischen Ärztekammer, Regierungs- und Gewerbeschulrat Gürschner, Kommerzienrat Unruh als Vertreter der Danziger Kaufmannschaft, Generalsekretär Dr. Steimmig als Vertreter der Landwirtschaftskammer, Baugewerksmeister Herzog als Vertreter der Handwerkskammer in Danzig, Landesrat Claassen als Vertreter der Landesversicherungsanstalt, Polizeipräsident Wessel als Vertreter der Krüppelfürsorge, die beiden Regierungspräsidenten der Provinz, die Vorsitzer der Handwerkskammer in Graudenz, der Handelskammern in Graudenz, Elbing und Thorn. — Vor dieser Versammlung führte der Herr **Landeshauptmann** die Teilnehmer in das Hilfslazarett Am Hakelwerk, in dem Einrichtungen vorhanden sind, die besonderes Interesse erregen. Herr Marine-Generaloberarzt **Dr. Boese** machte in der Versammlung über diese Einrichtungen Mitteilung. Hier sind recht gute Anfänge in der Beschäftigung der Verstümmelten. Gefertigte Sachen wurden im Lazarett vorgezeigt. Die Schülerwerkstätte in der Oberrealschule zu St. Petri wird den Verwundeten zur Verfügung gestellt. Das ist ein Übergang zu der Arbeit, die sich der Versorgungsausschuß gestellt hat.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 18. Mai. 1914 Friedensschluß zwischen Albanien und Nord-Epirus. 1913 Neuer großer Brand im Hafen von Lübeck. 1912 Freigabe der Dardanellen für die Durchfahrt neutraler Handelsschiffe. 1911 † Gustav Mahler, bekannter Komponist und Dirigent. 1896 † Staatsminister Otto von Camphausen. 1869 * Kronprinz Rupprecht von Bayern. 1863 Eroberung von Puebla in Mexiko durch die Franzosen. 1848 Eröffnung der deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. 1815 Frieden zwischen Preußen und Sachsen. 1804 Napoleon zum erblichen Kaiser der Franzosen erklärt. 1797 * Friedrich August II., König von Sachsen. 1699 * Hans Joachim von Ziethen, bekannter preußischer Reitergeneral.

Thorn, 17. Mai 1 15.

— (Personalien von der Eisenbahndirektion Bromberg.) Ernannt zum Bahnhofsvorsteher der Eisenbahnassistent Kuhlmann in Bromberg; zum Lokomotivführer der Reservelokomotivführer Schwerdtfeger ni Schönsee, Wpr. Versetzt der komm. Unterassistent Golz von Samotschin nach Jakschitz, der bautechnische Büroaspirant Gaertner von Bromberg nach Wongrowitz, der Obergütervorsteher Zopp von Bromberg nach Thorn Hbf. — Die Prüfung zum Lokomotivführer haben bestanden: die Lokomotivheizer Ackermann und Rabe in Bromberg, Matthes und Schewe in Schneidemühl, Wichmann in Thorn.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Gemeindevorsteher Heutling in Gostgau ist vom Herrn Oberpräsidenten zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirkes Papau auf weitere 6 Jahre vom 2. Mai 1915 bis 1. Mai 1921 ernannt worden.

— (Reichs-Entschädigungs-Kommission.) Zur Feststellung der Entschädigung für Waren, die in den besetzten feindlichen Gebieten von der Militärbehörde beschlagnahmt sind, ist eine aus drei Juristen und zwei Kaufleuten bestehende besondere Kommission unter dem Namen „Reichs-Entschädigungskommission" eingesetzt worden. Diese Kommission soll unter Zuziehung der Beteiligten so rasch wie möglich die Eigentumsverhältnisse an den beschlagnahmten Gütern prüfen und, soweit diese für die Heeresverwaltung angefordert sind, eine angemessene Entschädigung festsetzen. Interessenten ist anzuraten, sich gegebenenfalls mit ihren Ansprüchen an den Präsidenten der Reichs-Entschädigungskommission, Geheimen Justizrat Dr. Hieckmann, schriftlich oder mündlich zu wenden. Die Kommission hat ihren Sitz in Berlin W. 8 (Mauerstraße 53).

— (Pakete für die deutsche Südarmee.) Postpakete an die Truppen der deutschen Südarmee (Karpathen-, Beskiden-Armee usw.) werden von jetzt ab bis auf weiteres bei den Militär-Paketdepots zur Beförderung angenommen. Sie dürfen bis zu 20 Pfund schwer sein. Dagegen ist der Stückgutverkehr noch ausgeschlossen. Das Militärdepot in Danzig befindet sich bekanntlich in der Karmelitergasse.

— (Steuerveranlagung der Ärzte.) Zur Behebung hervorgetretener Zweifel hat der Herr Finanzminister durch Erlaß vom 19. April 1915 darauf hingewiesen, daß die in einem privatrechtlichen Vertragsverhältnis zur Heeresverwaltung stehenden Zivilärzte und Zahnärzte nicht Angehörige des aktiven Heeres im Sinne des § 5, Ziffer 3 des Einkommensteuergesetzes und § 38 des Reichsmilitärgesetzes sind. Die vertragliche Vergütung, welche die Genannten für ihre ärztlichen Dienste von der Militärverwaltung erhalten, ist mithin als steuerpflichtiges Einkommen zu behandeln.

— (Die Kriegsblindenstiftung) der Deutschen Gesellschaft für künstlerische Volkserziehung hat, wie schon gemeldet, einen Aufruf veröffentlicht, der unterzeichnet ist von dem Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm, dem Grafen Bolko von Hochberg, Frau von Ihne, dem Staatsminister Dr. von Studt und einer weiteren Anzahl hochangesehener Persönlichkeiten, die auf dem Gebiete der Krüppelfürsorge Autoritäten sind. Die Stiftung stellt sich die Aufgabe, sofort, d. h. solange nicht die Erhaltungspflicht des Staates inkraft treten kann, den Bedauernswertesten unter unseren Kriegsinvaliden, den Erblindeten, eine nutzbringende Beschäftigung zu verschaffen, die sie gleichzeitig vor den Gefahren bewahrt, die das Grübeln über ihr Schicksal für die Ärmsten mit sich bringt. Die Leute sollen unter gleichzeitiger Erlernung der Blindenschrift zu Telephonisten, Schreibmaschinisten, Masseuren ausgebildet werden, soweit nicht die üblichen Blindenberufe in Frage kommen. Gleichzeitig sollen sie — und das ist ein sehr schöner Gedanke — durch eine strenge musikalische Erziehung sich einen dauernden Trost erwerben, der ihnen ihre Mußestunden erhellt. Eine berufliche Ausbildung zur Musik soll nur ganz ausnahmsweise bei genialer Begabung erfolgen.

— (Wieder ein Brand durch eine feuergefährliche Feldpostsendung!) Am 7. Mai ist in einem verschlossenen Postwagen des Zuges 201 Hannover—Berlin, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, Feuer ausgebrochen. Glücklicherweise ist der Brand rechtzeitig entdeckt worden, sodaß von dem aus Feldpostsendungen bestehenden Inhalt des Wagens nur 10 Sendungen verbrannt und 30 Sendungen leicht beschädigt worden sind. Der Befund läßt darauf schließen, daß eine der vernichteten Sendungen Streichhölzer oder andere leicht entzündbare Gegenstände enthalten hat. Auf das Verbot der Sendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer usw., durch die Feldpost wird deshalb erneut aufmerksam gemacht.

— (Beamtenverein zu Thorn.) Die Hauptversammlung, die am Sonnabend im Vereinszimmer des Artushofs stattfand, wurde vom Vorsitzer, Herrn Rechnungsrat Radke, mit einem Hoch auf den Kaiser, der nach Hohenzollernbrauch mit seinen Truppen im Felde stehe, eröffnet. Der Kassenführer, Herr Ulbricht, erstattete den Geschäftsbericht für 1914. Danach hat der Verein einen erfreulichen Aufschwung genommen und sowohl die Mitgliederzahl wie auch das Vermögen des Vereins sich erheblich vermehrt. Den Mitgliedern kann auch in diesem Jahre wieder ein Reingewinn von 4 zwei Siebentel Prozent gezahlt werden. Die von Herrn Rechnungsrat Schloß geprüfte Jahresrechnung hat zu Ausstellungen keine Veranlassung gegeben; dem Kassenführer wurde für saubere und übersichtliche Buchführung Anerkennung ausgesprochen. Der Jahresüberschuß konnte dem Vorjahre entsprechend zur Verteilung kommen und auch noch der Kriegswohlfahrtspflege und anderen Wohlfahrtseinrichtungen kleine Zuwendungen gemacht werden. Bei der Neuwahl der satzungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden die Herren Radke, Jaekel, Wegner und Treptow wiedergewählt; ebenso auch die stellvertr. Vorstandsmitglieder Herren Rüsing, Thiele und Felske und die Rechnungsprüfer Herren Schloß, Sieg und Nitz, sowie die Mitglieder de Familienbeirates Herren Chill, Dreyer und Kurz. Bei den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses wurde anstelle des Herrn Gückel, der sein Amt niedergelegt, Herr Oberbahnassistent Thiele neu-, die Herren Schulz und Schlage wiedergewählt. Bei Verschiedenes wurden größtenteils innere Angelegenheiten des Vereins verhandelt. Die Kohlenlieferung, welche in diesem Jahre im Mai und Juni für die Mitglieder erfolgt, ist gesichert. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand.

§ **Aus Russisch-Polen**, 14. Mai. (Großfeuer. — Vorsichtsmaßnahmen gegen Seuchen.) In dem Dorfe Sunka brach Feuer aus, das 30 Gebäude und fünf noch mit Getreide gefüllte Scheunen einäscherte. Leider ist auch der Schaden an Vieh und Inventar beträchtlich. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. — Strenge gesundheitliche Vorbeugungsmaßnahmen sind in die Wege geleitet worden, um Erkrankungen an Seuchen, namentlich Cholera und Typhus, verhindern zu können. Mit allem Eifer wird jetzt an der Beseitigung noch herumliegender Tierleichen und der Tieferlegung der Soldatengräber gearbeitet.

Aus Russisch-Polen, 15. Mai. (Der Bischof der Diözese Kujawien,) wozu auch Lodz gehört, richtete an die Geistlichkeit die Mahnung, die Grenzen ihrer seelsorgerischen Tätigkeit in- und außerhalb der Kirche nicht zu überschreiten, und zwar unter Beobachtung strengster Neutralität. Die Geistlichkeit habe gegenwärtig in den so traurigen Zeiten, abgesehen von ihrer rein kirchlichen Tätigkeit, ein so weites Feld auf dem Gebiete der Aufklärungsarbeit und Wohltätigkeit zur Linderung des ungeheuren Elends unter dem Volke, daß für politische Angelegenheiten, die nicht im engsten Zusammenhang mit ihrem Beruf stehen, keine Zeit übrig bleiben darf. Der Bischof gibt sich der Hoffnung hin, daß die Geistlichkeit diese Mahnung beherzige und die Gemeinden nicht zwecklos der Gefahr aussetzen werde, in den heutigen Zeiten, wo die Anwesenheit des Geistlichen in seiner Gemeinde so notwendig und nützlich sei, des Hirten beraubt zu werden.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Jetzt in der Kriegszeit, wo die Frauen täglich 2 Mark und noch mehr verdienen, überhaupt die, deren Mann eingezogen ist, bevorzugt werden, und dann noch die Unterstützung erhalten, könnten die nicht davon die **Miete zahlen?** Warum nicht? Erstens wollen sie nicht, und zweitens ist die Putzsucht so groß geworden unter den Kriegerfrauen, daß man staunt, wenn man sie des Sonntags sieht; man erkennt sie kaum. Sie sagen: Wir leben jetzt viel besser als vor dem Kriege, haben keine Arbeit mit dem Mann, bekommen unser schönes Lohn und Unterstützung noch dazu; was fehlt uns? Kommt aber der Wirt und bittet um die Miete, werden sie noch grob und sagen: „Ich gebe nichts; raussetzen dürfen Sie mich nicht!" Und man muß noch im Guten gehen. Die Frauen denken, sie haben ein Recht, so zu handeln. Aber wo bleiben wir Hausbesitzer, welche Zinsen, hohe Steuern, Wassergeld, Wehrsteuer und alles andere zahlen müssen? Von wo sollen wir es nehmen, wenn wir keine Miete kriegen? Ein Wirt für viele.

Kriegs=Allerlei.

Mehr als die Hälfte aller Verwundeten wird wieder felddienstauglich!

Bei der großen Zahl von Opfern, welche der Krieg an beiden Fronten erfordert, ist es immerhin tröstlich, daß unter den Verwundeten die Leichtverwundeten überwiegen. Von den in heimischen Heilstätten geheilten verwundeten deutschen Kriegern hat ungefähr die Hälfte wieder an die Front gehen können. Dazu kommen diejenigen, welche wegen leichter Verwundung garnicht in die heimischen Lazarette übergeführt wurden, sondern direkt im Kriegsgebiet geheilt und von dort wieder zu ihren Truppenteilen gegangen sind.

Die Jäger im Kriege.

Der Jäger Gefreiter Ferdinand Schmidt aus Roggenhausen Wpr. hat das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten. Wie er aus seinem Tagebuche einem Freunde mitteilt, hat er in diesem Kriege **bis Anfang Mai 15 Schlachten, 87 Gefechte** und einige Scharmützel mitgemacht. Eine leichte Verwundung am Halse hat den Tapferen trotz Anratens seiner Vorgesetzten nicht bewogen, sich auch nur einige Tage aus der Kampflinie zurückzuziehen.

Kirgisische Regimenter in Warschau.

Sehr unangenehme Zwischenfälle ereigneten sich nach einer Petersburger Meldung der „Post“ in Warschau beim Durchzug kirgisischer Regimenter aus dem äußersten Sibirien. Die Kirgisen, die in ihrem Leben noch keine große Stadt zu Gesicht bekommen hatten, hielten Warschau für Berlin und gaben sich den wüstesten Ausschreitungen hin. Sie durchquerten unter Geheul die Straßen, begannen zu plündern und bedrohten die Einwohner. Es war nicht möglich, ihnen Vernunft beizubringen. Schließlich mußten Kosakenregimenter gegen sie aufgeboten werden. Von nun an wird der Transport dieser Regimenter auf einer anderen Route geschehen.

Schauergeschichten über deutsche Greueltaten werden im **englischen Parlament** aufgetischt. In der Mittwochsitzung des Unterhauses fragte der Abg. Houston, ob das Kriegsamt die Nachricht erhalten habe, daß die Deutschen drei kürzlich **gefangene Kanadier gekreuzigt** hätten, indem sie sie mit Bajonetten an einen Holzbau aufgespießt hätten. Unterstaatssekretär Tennant erwiderte, er habe keine Informationen über solche Greueltat, werde aber Erkundigungen einziehen.

Der entzogene Hosenbandorden.

Wie Reuters Büro offiziell meldet, sind folgende Fürsten von der Liste der Ritter des Hosenbandordens gestrichen worden: der deutsche Kaiser, der Kaiser von Österreich, der König von Württemberg, der Großherzog von Hessen, Prinz Heinrich von Preußen, der Herzog von Sachsen=Koburg=Gotha und der Herzog von Cumberland.

Kitchener als Mordanstifter.

Der Konstantinopeler „Tanin“ setzt die **Enthüllungen in der Verschwörungs=Angelegenheit** fort. Darnach wurden die Vorschläge Sabrés, sich mit der Partei für Einheit und Fortschritt zu verständigen, von Scherif Pascha verworfen, weil dieser gerade damals aus Egypten von Sadik, der sich mit dem Präsidenten des revolutionären armenischen Komitees Sabah Gulian in Verbindung gesetzt hatte, ermutigende Nachrichten erhalten hatte. Sadik kam mit diesem überein, daß dessen Beauftragte in Konstantinopel den Aufstand anstiften sollten. Dafür sollte Sabah Gulian Finanzminister werden. Dieser verlangte jedoch außerdem auch Geld. Auf Anfrage Sabiks erklärte **Lord Kitchener,** er werde nach **Tötung Talaat Beys 20 000 Pfund Sterling** zahlen. Als Midhat noch in Paris weilte, kam Sabah Gulian mit Beauftragten nach Konstantinopel, ohne daß die Polizei etwas erfuhr. Zugleich wurden die Verschwörer verhaftet und einem Kriegsgericht überantwortet.

„Kartoffelbrotgeist“ nun auch in England.

In der „Daily Mail“ wird zur Sparsamkeit aufgefordert. Das Blatt setzt einen Preis von 100 Pfund Sterling für die beste Schrift über häusliche, städtische und nationale Wirtschaftsweise aus. Weiter wird auf das Wort von Lloyd=George hingewiesen, daß England den deutschen „Kartoffelbrotgeist“ mehr fürchten müsse, als Hindenburgs Strategie.

Eine Anzahl naturalisierter Deutschen

in England haben sich bewogen gefühlt, in der „Times“ und anderen Blättern ihren Abscheu über die „barbarischen Methoden“ der deutschen Kriegführung auszusprechen. Mit Bezug auf Sir Felix Semon weist die „B. Z. a. M.“ darauf hin, daß gerade dieser „charaktervolle Herr“ den besten Teil seiner geistigen Ausrüstung in Deutschland empfangen hat. Sir Felix Semon ist geborener Danziger. Er war der Leibarzt König Eduards VII. und ist Inhaber des preußischen Kronen= und Roten Adlerordens und der Kriegsmedaille von 1870. Seine wissenschaftliche Ausbildung hat er in Berlin, Heidelberg und Wien erhalten.

Der Untergang der „Lusitania“ von Nostradamus prophezeit.

Von den vielen alten Prophezeiungen, die man jetzt mit dem Weltkrieg in Verbindung gebracht hat, haben wohl diejenigen des im sechzehnten Jahrhundert lebenden französischen Arztes Nostradamus das größte Interesse gefunden. Unser Goethe hat ihm im Faust ein Denkmal gesetzt mit den Zeilen:

Und dies geheimnisvolle Buch
Von Nostradamus eigner Hand —

Unter den Prophezeiungen befindet sich nun eine, die das Ende der seit 1588 bestehenden britischen Seeherrschaft etwa um die jetzige Zeit ankündigt, indem sie deren Dauer auf mehr als 300 Jahre bemißt. Sie lautet in der deutschen Übersetzung nach Roesch:

England wird die große Herrschaft führen,
Mehr denn drei Jahrhundert Allgewalt,
Meer und Land groß Truppenmacht passieren,
Was den Lusitanern nicht gefallt.

Der letzte Vers stand offenbar in keinem rechten Zusammenhange mit der Begrenzung der britischen Seegewalt. In dem kleinen Büchlein „Prophezeiungen des Nostradamus über den Weltkrieg 1914“, dem die Verse entnommen sind, ist daher in umständlicher Weise das Interesse der Lusitaner, das heißt der Spanier und Portugiesen, an der britischen Herrschaft nachgewiesen worden. Für manche Menschen wird aber die Prophezeiung durch den Untergang der „Lusitania“, den man wohl als Zeichen für das baldige Ende der britischen Vormachtstellung zur See auffassen kann, eine neue und überraschende Deutung erhalten.

Sammlungen für einen türkischen Dreadnought.

Die Bevölkerung von Cäsarea hat 12 000 Pfund für den Bau des Dreadnoughts Medjid-Jhan gezeichnet; von allen Seiten laufen Meldungen über Subskriptionen für diesen Zweck ein.

Auch ein deutscher Vorkämpfer.

Eine in dem amerikanischen Staate Idaho lebende Holsteinerin berichtet, wie den „Kiel. N. N.“ geschrieben wird, an ihre in Groß=Flintbek lebende Mutter u. a. folgende heitere Episode, die auch eine rechte Antwort auf die Lügenmeldungen der englisch=amerikanischen Zeitungen darstellt: „Es ist zum Lachen; hier in Salt Lake, einer Stadt nicht weit von hier, ist ein **großer, starker deutscher Mann.** Er wird von einer reichen Frau dafür bezahlt, daß er in einer belebten Straße steht, und wenn Depeschen ankommen zugunsten der Deutschen, diese dann ausruft. Nun sind da natürlich auch **Engländer,** die ihm widersprechen, und es kommt zu **Schlägereien,** dann werden sie alle nach der Wache genommen, und die reiche Frau kauft den Deutschen stets wieder los. Das geschieht manchmal mehreremale am Tage!“ — Hoffentlich besorgt der deutsche Riese es den Briten drüben tüchtig!

Gesundheitspflege.

Die warme Witterung bringt es mit sich, daß unsere im Felde stehenden Soldaten jetzt viel an **Fußschweiß und Wundlaufen** leiden. **Salicylstreupulver und Salicyltalg** helfen da am besten. Diese Mittel verkauft jede Drogerie und Apotheke für 10 bis 30 Pfg., und ist es nicht nötig, Präparate in Luxuspackung für hohes Geld zu kaufen und an die Front zu senden.

Ungeziefermittel. Eine Menge neuer, teilweise wertloser Ungeziefermittel erscheinen jetzt im Handel, welche meist zu sehr hohen Preisen in Geschäften angeboten werden. Einige Polizeiorgane, z. B. in Breslau, sahen sich deshalb veranlaßt, die Ausstellung von Ungeziefermitteln in Schaufenstern zu verbieten. Das Publikum kann natürlich schwer beurteilen, welche von den vielen Präparaten gut und welche schlecht und wertlos sind; deshalb empfiehlt es sich, vom Apotheker oder Drogisten nur von ärztlicher Seite empfohlene Mittel zu verlangen. Zu allererst wäre dies das bekannte **Fenchelöl,** welches von Anfang an mit gutem Erfolge gegen die Ungezieferplage angewandt und besonders von Dr. Dreuw=Berlin und durch das kaiserliche Gesundheitsamt (in Nr. 13 des Ministerialblattes für Medizinalangelegenheiten) empfohlen wurde. Auch soll der Geruch von **Naphtalin** oder **Cresol** die Fernhaltung von Läusen bewirken. Jedenfalls ist reines oder zur Hälfte mit Spiritus verdünntes Fenchelöl, welches man für einige Groschen in jeder Apotheke oder Drogerie erstehen kann, wirksamer und zuverlässiger, als die fertigen Crêmes, Salben, Puder, Stifte, **welche viel Geld kosten** und in den meisten Fällen das Fenchelöl als einzig wirksamen Bestandteil, nur **in sehr verdünnter Form,** bringen.

Kunst und Wissenschaft.



August Junkermann †. Im Alter von fast 83 Jahren ist in seiner Berliner Wohnung der berühmte Darsteller Reuterscher Gestalten gestorben. Seit einiger Zeit etwas kränklich, hatte er seinen Wunsch, noch einmal aufzutreten, aufgeben müssen; aber noch im vergangenen Jahre sah man ihn am Vortragspult. Nun hat ein sanfter Tod diesem an Erfolgen und Ehren reichen Leben ein Ziel gesetzt. Mit August Junkermann ist einer der bekanntesten unter den Bühnenkünstlern Deutschlands dahingeschieden. Wer kannte nicht August Junkermann! Der Name hatte Ruf, so weit die deutsche Zunge klingt, und darüber hinaus. Überall, wo man deutschen Humor und deutsches Gemüt zu schätzen wußte, fand Junkermann offene Arme und herzliche Zuneigung; denn nur wenige haben es wie er verstanden, den kraftvollen Humor, der durch die Dichtungen Fritz Reuters weht, mit gleicher Meisterschaft zur Geltung zu bringen; und es war eine schöne Lebensaufgabe, die sich der Künstler vor langen, langen Jahren stellte, das deutsche Volk mit einem ihrer bedeutendsten Dichter vertraut zu machen. August Junkermann hat sein Ziel in vollstem Maße erreicht, aber auch damit **die Genugtuung, daß man Reuter und Junkermann** in einem Atem nannte, sind doch beide im Laufe der Jahrzehnte fast untrennbar geworden. August Junkermann war am 15. Dezember 1832 in Bielefeld als Sohn eines Stadtsekretärs geboren. Bereits im Jahre 1851 betrat er, und zwar während seiner Militärzeit, in Münster in Westfalen als Dilettant die Bühne. Nach langen Wanderjahren, in denen der Künstler an den Bühnen in St. Gallen, Wien, Bremen, Stettin, Nürnberg, Weimar, Oldenburg und Breslau beschäftigt war, folgte er 1870 einem Rufe an das Hoftheater zu Stuttgart, wo es ihm in kurzer Zeit gelang, sich zum Liebling des Publikums aufzuschwingen und 17 Jahre hindurch ehrenvoll zu wirken. In jene Zeit fällt auch ein Gastspiel am Wiener Karl=Theater (1877), wo er eine enthusiastische Aufnahme fand und als eine Spezialität in der Darstellung Reuterscher Charaktere bezeichnet wurde. Eigenartige Verhältnisse aber brachten es mit sich, daß der beliebte Künstler in Stuttgart nicht auch eine bleibende Stätte, d. h. eine Versorgung für das Alter, finden konnte. So griff er denn 1887 frisch und wohlgemut zum Wanderstabe. Von Amsterdam bis Petersburg zog er, überall hieß man ihn als Verkünder Fritz Reuters willkommen, auf der Bühne sowohl wie auch als Vorleser. Auch die Vereinigten Staaten hat er durchquert und dort überall die deutschen Landsleute mit seiner gemütvollen Kunst erfreut. In Berlin veranstaltete Junkermann alljährlich mehrere vielbesuchte Vortragsabende, und immer wieder wurde die geistige und körperliche Frische des greisen Künstlers bewundert.

Mannigfaltiges.

(Der Maikäfergruß des Kaisers.) Der Kaiser hat, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre an das „Maikäfer=Regiment“ aus dem Großen Hauptquartier in Frankreich einen lebenden Maikäfer geschickt. — Das Gardefüsilier=Regiment erhält schon seit vielen Jahren vom Kaiser diesen merkwürdigen Frühlingsgruß. Der Käfer wird, nachdem ihn die Offiziere des Regiments eingehend besichtigt haben, kunstvoll präpariert und der Sammlung im Offizierkasino einverleibt. Jeder Käfer bekommt ein besonderes Kästchen, an dem Jahr und Tag und Fundort vermerkt ist.

(Eine Armee als Pate.) Wie die „Voss. Ztg.“ hört, wird das jüngste Mitglied der kronprinzlichen Familie, die im April geborene kleine Prinzessin einen außergewöhnlichen Taufpaten bekommen. Neben anderen Persönlichkeiten ist von dem Kronprinzenpaar die gesamte 5. Armee an deren Spitze der Kronprinz steht, zum Paten erwählt worden.

(Der Nichtrauchertag in Breslau.) Der am 6. Mai veranstaltete Nichtrauchertag hat einen sehr erfreulichen Ertrag gebracht. Bei dem Schlesischen Bankverein, an den die gezeichneten Beträge abgeliefert werden, waren am Dienstag bereits über 49 000 Mark eingegangen, doch ist noch ein erheblicher Zuwachs zu erwarten. Die Sammlung wird erst in einigen Tagen abgeschlossen. Das gesammelte Geld wird zur Beschaffung von Rauchmaterial für die Truppen im Felde verwendet werden.

(Vier Menschen verbrannt.) In Knakendorf bei Spechtsdorf (Kreis Arnswalde) geriet durch zigarettenrauchende halbwüchsige Burschen die Scheune eines Bauern in Brand, und bald ergriff das Feuer Ställe und Wagenschuppen, sprang auf das benachbarte Grundstück über und vernichtete hier Wohnhaus und sämtliches Wirtschaftsgebäude. Bei den Rettungsarbeiten sollte ein Sparkassenbuch, Banknoten und eine Nähmaschine in Sicherheit gebracht werden. Vier Personen, eine junge Frau und drei Männer, waren dazu in das brennende Haus gedrungen. Plötzlich stürzte der Dachstuhl zusammen und versperrte den Eingeschlossenen den Ausgang. Die Frau suchte sich durch die Flammen einen Weg zu bahnen und gelangte auch ins Freie. Sie hat aber so schwere Brandwunden erlitten, daß sie mit dem Leben kaum davon kommen wird. Die drei Männer verbrannten und verkohlten vollständig. Im Dorfe soll der Verkauf von Zigaretten an Burschen unter 16 Jahren daraufhin verboten werden.

(Zirkus Sarrasani.) Zu der neulichen Notiz über den Zirkus Sarrasani, die Berliner Blättern entnommen war, geht uns folgende Berichtigung zu: Es ist unwahr, daß die Vorstellungen Sarrasanis im Zirkus Buschgebäude zu Berlin wegen Mangels an Mitteln geschlossen wurden. Wahr ist lediglich, daß die Vorstellungen aufhörten, weil dem Unternehmen immer wieder Statisten und Arbeitskräfte durch militärische Einberufung entzogen wurden, sodaß an eine Aufführung der neuen Pantomime „Siege im Kriege“ nicht zu denken war, obwohl die polizeiliche Genehmigung zur Generalprobe vorlag. Wahr ist, daß die Vorstellungen aus freiem Entschluß der Direktion Stosch=Sarrasani aufhörten, da sie auch ein schon vor längerer Zeit kontraktlich abgeschlossenes Gastspiel des Zirkus in Kopenhagen erfüllen mußte.

(Das große Los der preußischen Klassenlotterie.) Wie schon gemeldet, wird die Nummer 82 809 in Lübeck und Rostock gespielt. In Lübeck sind die Besitzer der acht Achtellose der Serie 1 fast durchweg Arbeiter oder kleine Beamte. Nur drei von ihnen spielen das Los seit vier Jahren. Die übrigen erwarben es kurz vor Kriegsausbruch, nachdem die bisherigen Spieler es abgegeben haben. In Rostock ist das Los zwar auch in Achtellosen ausgegeben worden, aber vier Achtel hiervon spielte schon seit zehn Jahren ein ehemaliger Regimentsschneider, der jetzt nach den Reichslanden verzogen ist, allein. Er gewinnt somit die Summe von 210 000 Mark. Ein weiteres Achtel haben zwei Rostocker Bürger gemeinsam im Besitz, die anderen drei Achtel werden von drei Mecklenburger Landwirten gespielt.

(Die weltberühmten Wasserkünste im kaiserlichen Schloßpark zu Wilhelmshöhe) werden, wie das Hofmarschallamt auf eine Eingabe des Magistrats der Stadt Kassel angeordnet hat, auch in diesem Jahre trotz des Krieges in altgebrachter Weise Sonntags und Mittwochs nachmittags in Betrieb gesetzt.

(Bergarbeiter durch Gas vergiftet.) Auf der Gewerkschaft Reichskrone in Lossa wurden durch giftige Gase ein Steiger und vier Bergleute getötet. Die Arbeiter stürzten von der Leiter, auf der sie beschäftigt waren. Dabei wurde der Hauer Haetzold getötet und vier andere Bergleute sehr schwer verletzt.

(Telegraphenverbindung Berlin—Bern.) Am 11. Mai wurde eine direkte Telegraphenleitung Bern—Berlin dem Betrieb übergeben. Diese neue wichtige Verbindung ist dem Berner „Bund zufolge, wegen des enormen Depeschenwechsels aus Italien und Tessin, sowie durch den regen Depeschenaustausch zwischen Bern und der deutschen Reichshauptstadt notwendig geworden.

Berlin, 15. Mai. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Infolge der erhöhten Preise hat die Nachfrage nachgelassen, immerhin gelingt es noch, die Eingänge zu unveränderten Preisen abzustoßen, doch dürfte das Geschäft in nächster Woche abflauen, wenn die ausländischen Forderungen weiter erhöht werden.

Amsterdam, 15. Mai. Scheck auf Berlin 51.76 bis 52,26, London 12.08½—12,13½, Paris 47,22½—47,42½. — Markt still, Amerikaner günstig.

Amsterdam, 15. Mai. Java-Kaffee ruhig, loko 48, Santos-Kaffee per Mai 34, per September 32¾, per Dezember 32.

Chicago, 13. Mai. Weizen, per Mai 157. Willig.
Newyork, 13. Mai. Weizen, per Mai 158. Willig.

Wetter=Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 17. Mai.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	769,1	W	heiter	2	zieml. heiter
Hamburg	767,0	OSO	bedeckt	8	zieml. heiter
Swinemünde	—	—	—	—	—
Neufahrwasser	761,0	WSW	wolkig	10	vorw. heiter
Danzig	—	—	—	—	—
Königsberg	760,8	SW	halb bed.	9	vorw. heiter
Memel	—	—	—	—	—
Metz	—	—	—	—	—
Hannover	.59,9	SSO	heiter	9	meist bewölkt
Magdeburg	760.3	SO	heiter	10	ziemt. heiter
Berlin	761,0	S	heiter	11	ziemt. heiter
Dresden	760,1	—	heiter	10	meist bewölkt
Bromberg	761,5	SW	wolkenl.	10	vorw. heiter
Breslau	761.9	O	heiter	12	ziemt. heiter
Frankfurt, a. M.	758,6	N	heiter	11	ziemt. heiter
Karlsruhe	758,0	NNO	bedeckt	11	ziemt. heiter
München	769,5	SW	Regen	13	ziemt. heiter
Prag	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—
Krakau	762,0	ONO	bedeckt	13	ziemt. heiter
Lemberg	—	—	—	—	—
Hermannstadt	—	—	—	—	—
Vlissingen	—	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Stockholm	748,2	WSW	wolkig	7	—
Karlstad	748,5	WSW	halb bed.	9	—
Haparanda	740,3	SO	wolkig	5	—
Archangel	—	—	—	—	—
Biarritz	—	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—	—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 18. Mai: zeitweise heiter, warm, Gewitterneigung.

5. Preußisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 7. Ziehungstag 15. Mai 1915 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

239 (500) 95 449 513 20 692 758 74 986 1021 63 74 119 225 59 337 499 678 792 2028 72 135 70 418 522 91 (1000) 922 3304 404 34 999 4033 191 241 52 318 36 507 791 846 69 5012 (1000) 93 519 56 74 749 848 6054 115 30 (3000) 274 469 582 738 7064 66 404 6 61 599 608 24 796 811 921 75 90 93 8645 59 76 729 81 85 814 9051 95 140 585 99 681 801 (1000)

10010 18 (1000) 22 537 60 929 66 11117 237 455 659 73 92 755 (1000) 837 12088 338 (500) 434 507 666 850 963 82 13023 (3000) 43 62 177 210 25 26 79 325 404 749 14135 252 371 455 565 602 15141 60 (500) 200 497 520 64 703 28 29 (1000) 819 957 (1000) 16049 220 444 17423 25 636 62 679 778 (1000) 928 18234 309 434 722 35 82 19051 146 (500) 255 310 895 940 77

20080 141 43 84 (500) 361 412 (1000) 590 778 892 927 21008 (1000) 21 157 290 305 18 503 40 56 (3000) 651 813 44 (3000) 977 22115 338 508 48 706 23053 186 95 (1000) 215 562 976 24057 134 328 434 88 514 651 (1000) 741 831 946 25135 43 75 77 97 262 916 88 (1000) 97 26068 (500) 158 324 933 60 27025 102 19 (500) 289 327 474 95 546 616 (1000) 25 63 99 28020 (1000) 49 51 91 129 328 438 579 635 (1000) 870 905 50 29089 166 97 (1000) 234 63 382 463 732 55

30120 349 56 (1000) 537 696 733 828 (500) 31026 30 96 309 (500) 599 711 32 32205 (3000) 39 555 613 64 712 828 978 33009 19 335 53 554 695 (3000) 976 34165 213 48 455 57 35026 (1000) 41 50 135 290 390 457 589 839 (1000) 92 907 36020 (1000) 412 81 530 64 822 913 37023 46 195 513 43 46 695 709 13 28 83 888 978 38072 169 (500) 382 539 637 (3000) 87 768 814 39048 225 326 487 517 640 59 710 98 848 61 81

40094 (1000) 109 39 212 25 28 706 24 802 (500) 41023 313 28 566 657 72 771 (500) 991 42015 107 68 220 55 94 310 (3000) 414 572 43155 89 296 317 549 647 903 95 44031 (500) 38 135 234 393 575 734 81 906 45032 330 47 628 798 817 (3000) 939 46021 385 692 751 47043 (3000) 277 305 47 405 711 (500) 19 (1000) 28 828 48023 (500) 54 189 (5000) 273 508 (1000) 95 641 (3000) 777 959 70 49121 86 436 57 549 76

50037 141 298 356 520 792 51044 69 99 188 (500) 238 377 493 517 58 686 713 52272 375 514 (500) 63 (1000) 53040 435 41 74 620 (500) 79 (1000) 706 52 890 939 68 54489 527 39 (1000) 633 742 85 (500) 932 55017 170 205 46 (500) 419 527 617 29 67 (1000) 729 (3000) 56006 69 149 (3000) 338 461 528 633 52 708 (1000) 32 968 80 57004 312 18 425 38 47 (1000) 962 68 81 58366 726 828 981 59095 120 246 62 80 703 (500) 8 57

60180 86 269 76 354 (500) 577 61101 248 300 2 4 70 71 516 37 773 62324 26 464 582 841 63024 366 688 778 841 978 64015 708 80 85 65370 (3000) 93 427 553 692 752 807 13 39 96 66049 59 (500) 91 163 220 391 92 406 736 (3000) 66 919 67018 296 (1000) 342 440 91 94 (1000) 537 47 663 (1000) 777 90 (500) 800 976 68102 439 413 99 656 (1000) 807 69080 96 445 696 748 849 69

70464 542 629 786 849 977 71213 16 19 60 556 951 (500) 72122 26 235 (500) 67 668 978 73082 86 116 367 416 19 568 765 75 74020 165 409 (500) 64 (3000) 87 683 795 847 959 99 75131 77 477 509 600 25 722 76 916 76065 147 85 371 589 683 917 30 77003 289 530 39 606 847 906 78044 (500) 92 153 231 350 476 93 775 859 62 96 79158 292 736

80012 86 370 442 525 673 767 85 928 47 67 94 81029 196 (1000) 292 345 429 792 805 945 82409 790 966 83029 30 96 123 202 15 441 680 601 50 782 896 924 36 84162 304 21 498 778 853 85077 137 (1000) 246 (1000) 477 510 662 839 900 86225 327 34 (500) 76 794 918 62 87115 79 218 57 325 441 73 556 707 64 854 912 88005 (500) 71 168 236 317 29 403 65 (1000) 81 763 84 868 938 89104 268 (500) 348 819 (500) 32 962

90015 (1000) 199 282 307 95 431 841 91022 38 87 106 255 450 612 717 64 802 43 72 959 79 92077 112 82 (1000) 212 563 649 841 974 (3000) 93095 164 207 356 481 531 (500) 65 715 61 920 84 94078 165 84 398 428 724 823 44 58 970 95169 203 348 59 402 58 850 55 84 950 96399 539 (1000) 713 951 74 97061 130 346 63 83 439 (1000) 75 578 753 98072 340 (3000) 423 583 906 99081 329 (1000) 536 72 772 79

100112 67 79 244 755 (500) 867 989 101015 24 141 85 93 217 532 71 884 102254 320 511 29 (500) 75 77 699 966 68 90 103133 533 96 633 49 59 887 104046 (1000) 130 222 791 885 974 105048 52 156 217 381 628 47 69 702 45 51 96 926 83 106002 33 167 94 202 99 432 641 605 13 943 51 107076 132 235 38 483 (500) 96 733 86 (3000) 835 80 108039 202 93 322 640 80 96 647 65 109098 114 28 74 563 906 83

110039 95 294 360 609 86 708 14 (3000) 95 852 933 111048 84 314 40 84 417 48 517 697 764 79 88 942 112029 38 104 741 949 113126 72 259 65 91 338 (3000) 608 57 73 (3000) 713 48 869 928 114198 340 53 99 (500) 483 (3000) 90 562 93 742 841 (500) 57 65 977 115157 78 233 345 71 (1000) 416 748 116028 33 163 84 228 440 60 528 (500) 657 710 817 35 982 (500) 117100 8 217 599 665 (1000) 76 759 64 (10 000) 70 (1000) 840 93 957 118193 293 333 414 (500) 546 619 (500) 24 70 815 119031 100 (500) 26 328 78 448 90 576 630 812 (1000) 994

120047 157 276 608 61 708 933 34 50 61 121122 522 71 667 861 122122 213 54 515 55 59 689 737 938 88 89 (500) 123101 36 296 356 447 75 684 716 888 913 124077 78 158 210 60 78 370 490 514 92 611 813 91 125276 380 496 637 777 93 818 (3000) 958 126050 107 33 68 365 754 90 127009 356 411 80 510 21 (500) 46 89 128300 32 548 (1000) 70 666 772 (500) 893 958 129259 329 409 28 525 680 830 42 904

130171 215 79 84 424 935 72 95 131073 243 89 397 (1000) 763 132090 389 612 55 744 905 133124 42 (500) 363 8[illegible] 429 30 563 (1000) 818 71 930 (1000) 134131 200 2 72 478 516 621 81 805 135007 22 (1000) 54 152 (500) 86 276 367 440 94 565 825 46 136104 59 245 317 70 480 627 39 945 137103 68 244 78 861 936 138146 371 407 (1000) 19 33 651 733 938 139302 407 15 57 (500) 580 94 705 (3000) 58 (3000) 811 21 23 65 967 86

140057 533 37 56 854 141071 139 491 692 759 (500) 142064 (500) 578 605 19 22 143032 219 76 (3000) 412 32 785 817 50 (1000) 938 144006 155 64 89 242 348 652 78 82 93 736 145076 87 95 363 426 539 602 708 873 930 39 146061 82 91 96 180 372 405 49 91 550 652 147074 161 318 43 495 515 32 624 94 734 83 148015 320 533 60 662 (500) 860 973 (1000) 149057 (1000) 72 (3000) 116 246 83 305 19 426 626 46 58 81 767 831 71 949 87 96

150005 111 345 498 575 644 795 953 151018 193 415 69 (500) 93 602 734 83 152168 78 353 418 33 569 862 153125 246 350 (3000) 416 550 627 704 16 908 154041 94 123 26 224 35 76 300 99 492 625 710 (3000) 155145 456 60 963 156009 531 713 14 50 157095 271 311 401 42 561 818 158074 174 428 35 538 (500) 62 65 606 95 717 62 864 159358 436 523 32 623 742 63 67

160096 110 (500) 25 264 364 549 736 77 86 833 976 85 (1000) 161078 291 402 554 757 64 893 162179 571 (3000) 825 76 80 163036 197 205 56 61 486 570 702 28 33 39 (1000) 49 839 164016 71 276 99 317 400 577 668 87 165188 221 429 73 76 540 875 166042 48 163 357 696 999 (500) 167226 632 754 916 168202 380 873 169098 194 400 (500) 548 844 76 90 (500) 92

170227 59 67 358 (500) 780 832 171006 117 281 479 542 69 652 62 970 172155 (1000) 66 414 624 48 749 803 173033 44 90 97 857 87 174035 109 288 345 508 648 808 91 175084 310 430 64 526 617 719 865 98 989 176005 63 232 55 400 507 20 626 (1000) 96 829 177021 31 (500) 251 95 398 532 73 84 635 754 74 900 84 178341 436 581 (1000) 656 723 868 92 179002 22 25 56 155 215 324 (500) 667 88 (3000) 708

180128 414 27 31 687 714 83 833 181096 175 86 288 300 413 529 36 649 182014 242 58 91 312 (5000) 91 419 94 856 67 183374 707 83 987 184079 273 (1000) 364 427 586 666 96 715 185061 444 (1000) 94 556 683 714 27 52 186158 232 789 876 90 (1000) 187024 37 107 232 547 692 946 72 188005 352 484 507 629 71 742 884 189079 184 873 489 (500) 524

190112 38 280 500 77 82 191129 239 409 62 650 (500) 817 87 (1000) 907 28 192007 67 130 (500) 70 83 95 97 577 658 850 67 (1000) 927 78 193254 387 95 413 (500) 633 836 194001 57 180 89 478 762 864 977 98 195003 (500) 202 6 13 474 729 74 978 196110 324 43 731 809 97 994 197109 13 18 431 868 198034 68 (500) 80 120 61 323 96 509 21 613 41 811 47 63 91 932 199125 225 444 83 742 62 74 95 (500) 803

200005 20 (500) 388 509 34 604 63 91 902 (1000) 18 201238 97 316 (1000) 31 80 425 593 630 857 70 915 92 202367 84 (500) 579 611 710 46 875 (500) 203027 208 383 405 (5000) 35 (500) 62 606 9 (500) 740 820 932 204292 330 455 500 (3000) 78 661 907 70 205039 169 254 (500) 325 62 (500) 421 98 673 750 68 (1000) 831 947 (500) 72 206035 183 95 506 629 765 804 77 941 207016 (1000) 116 (500) 204 433 (500) 89 506 45 689 710 18 76 69 208023 125 53 369 426 546 76 619 880 209080 245 88 355 431 74 582 823

210069 207 69 699 736 852 211097 210 453 566 640 (1000) 921 212101 200 305 60 88 490 (3000) 564 213031 67 99 245 511 (1000) 31 614 897 (500) 935 214060 466 553 74 625 712 (500) 69 840 924 78 215120 30 241 368 516 629 36 866 (500) 216143 232 401 24 77 692 (1000) 217016 195 376 568 939 (1000) 218072 382 468 93 866 936 (3000) 86 219065 83 87 113 205 364 611 803 37

220060 72 112 76 (1000) 272 377 447 76 617 (1000) 787 90 95 (1000) 933 76 (3000) 221065 139 244 330 34 64 639 66 696 830 222246 64 328 484 545 631 80 988 (500) 223019 244 443 (1000) 669 727 49 866 910 87 90 224114 30 203 (1000) 89 376 (1000) 447 560 659 97 790 93 868 98 911 (500) 225079 159 (500) 221 485 896 950 86 91 226002 58 106 81 225 96 (3000) 689 (1000) 768 87 845 227034 40 417 63 663 87 827 926 76 228375 508 36 633 (3000) 728 930 60 229019 130 243 333 446 67 529 641 807 981 86 88

230219 (1000) 524 622 64 971 231087 161 217 326 93 414 84 523 783 908 9 24 232004 192 270 430 516 629 949 55 60 233023 (1000) 174 229 74 302 460 738 66 801 24 96 925

5. Preußisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 7. Ziehungstag 15. Mai 1915 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

28 373 505 21 26 49 (500) 634 1329 451 520 (500) 622 43 45 852 59 89 2360 501 675 718 (3000) 73 80 836 52 (1000) 95 (5000) 3234 35 62 74 352 64 570 80 631 940 69 4179 315 437 555 (500) 678 823 5041 243 49 464 (1000) 75 (3000) 708 45 948 78 6000 299 (500) 336 475 554 606 768 873 971 7068 199 425 721 806 8013 35 298 307 79 415 (1000) 19 583 703 36 97 813 91 919 9145 (500) 244 310 436 672 98 (1000) 701 6 (500) 939 57

10073 (500) 455 61 94 528 712 71 818 977 11209 50 64 (500) 465 519 26 35 (3000) 764 73 75 906 82 12147 310 506 63 630 762 835 43 13129 (1000) 569 (500) 86 730 812 987 14062 338 415 16 49 90 (500) 504 44 49 605 44 743 988 15027 167 839 (500) 516 642 53 82 99 758 95 948 (3000) 16164 302 92 475 (500) 92 95 657 759 71 833 39 (500) 96 17033 147 316 84 86 535 63 622 727 65 808 (30 000) 14 96 987 93 18025 42 193 211 (500) 98 (500) 351 532 642 67 721 898 912 19100 57 266 (1000) 396 722 901

20019 45 59 68 151 58 90 396 496 562 602 865 969 (3000) 71 21010 161 230 396 460 (3000) 526 613 942 22108 (500) 208 306 422 522 626 43 79 786 815 902 23041 80 208 (500) 664 65 864 971 24191 202 520 35 (500) 68 636 41 779 806 23 25062 78 142 228 (500) 318 50 622 72 632 754 933 26123 (3000) 95 264 97 358 430 597 767 27114 17 318 420 29 30 712 51 944 28203 59 392 477 677 736 73 808 902 29208 41 486 762 832

30026 206 485 787 31048 53 208 362 759 (500) 32037 420 509 61 75 746 33065 84 444 85 34017 (1000) 92 242 794 948 64 74 35096 190 200 91 409 94 596 661 67 94 923 36250 470 536 63 770 810 56 37014 (500) 19 62 205 675 (500) 664 66 38003 120 402 7 543 608 54 882 901 39 39038 219 309 573 75 (1000) 701 829 (500) 36

40001 105 88 48 70 398 484 521 637 56 (500) 924 (1000) 46 55 59 41088 92 121 45 394 (500) 481 (3000) 767 806 933 38 42304 57 (1000) 456 501 852 908 43115 236 374 704 44037 288 323 45403 53 92 552 696 764 77 816 46030 46 51 181 241 (3000) 83 421 546 85 (1000) 668 705 89 848 960 47055 255 454 752 48046 260 99 419 600 746 55 49041 95 306 74 422 94 509 71 624 819 31

50043 203 715 37 99 (3000) 51032 (500) 33 219 44 67 (500) 390 (500) 563 92 663 72 998 52105 257 71 89 339 93 572 830 53028 238 332 (500) 517 610 794 917 54158 59 (500) 291 352 61 72 710 916 60 (3000) 55281 304 418 907 56128 315 407 25 658 832 60 (3000) 76 57328 477 563 628 712 904 97 58065 89 154 438 533 39 694 716 800 46 (500) 977 59026 (500) 77 198 238 435 863 (3000) 930 41

60158 429 73 743 58 871 61027 64 74 123 324 27 52 53 450 501 58 (1000) 629 39 721 26 (1000) 88 895 906 54 (3000) 62068 146 67 329 528 674 78 91 982 63241 671 736 64087 146 238 487 513 14 40 738 848 940 48 65040 55 101 372 467 590 683 718 850 927 66002 (500) 247 67040 441 527 673 882 87 993 68044 74 96 223 25 374 99 403 529 32 730 801 (500) 23 (1000) 28 909 50 78 81 69005 178 317 625 67 714 24 819 70 981

70038 238 66 (1000) 86 432 (1000) 93 598 649 56 733 836 44 (3000) 942 71127 98 224 356 527 94 619 (1000) 735 936 45 72139 207 (1000) 26 44 75 449 533 625 87 90 860 988 73059 167 408 526 667 90 827 924 74037 197 200 9 336 573 722 89 869 (1000) 84 75157 241 385 418 80 515 606 88 741 50 94 813 975 (500) 76097 215 372 434 533 81 (3000) 90 652 (500) 84 745 831 951 77458 737 38 823 78169 (500) 208 571 617 829 61 933 77 79132 80 225 52 90 96 338 40 (500) 50 410 535 53 608 737 944 88 (500)

80161 222 74 321 (500) 48 65 81028 246 623 806 82114 202 29 57 58 93 364 464 532 60 64 611 48 663 70 83038 274 352 404 9 83 631 32 66 816 84062 109 (1000) 31 223 303 9 418 583 679 767 85431 566 (500) 792 872 910 86370 94 441 63 577 877 87211 87 343 566 701 52 874 (3000) 992 88001 96 (1000) 185 388 611 (1000) 14 87 (500) 861 89225 (1000) 364 424 629 (500) 730

90001 (3000) 140 98 285 483 510 47 945 91356 91 486 619 702 68 92034 (1000) 105 34 52 224 65 (1000) 93 363 (1000) 437 529 645 916 61 93125 84 287 99 344 595 828 940 94036 85 131 45 73 276 318 63 (1000) 478 95321 22 80 96126 58 357 76 475 631 69 (3000) 858 921 46 (500) 48 64 97023 (1000) 125 561 728 77 991 98177 (1000) 432 543 47 88 954 99025 84 144 93 279 (500) 451 602 (500) 750 931

100335 530 647 988 101157 330 44 636 52 792 (3000) 922 65 102101 59 524 (500) 61 689 779 893 (1000) 958 (500) 88 103062 171 300 104160 490 583 861 105017 160 363 94 442 79 735 845 (500) 904 106390 445 637 675 91 799 907 107003 18 107 236 529 738 858 94 108016 18 258 431 (1000) 95 669 891 109031 307 553 620 96 834 966

110448 544 618 51 60 (500) 732 41 810 111088 111 91 405 511 26 36 41 605 24 40 93 719 843 90 901 (500) 19 112009 19 46 359 501 21 746 56 83 88 973 113071 432 76 87 744 923 (500) 114094 269 625 87 774 828 956 70 115109 317 74 439 82 86 519 35 37 679 711 863 74 116003 (1000) 193 202 342 84 629 827 (3000) 117078 183 265 331 (500) 502 625 91 832 930 118489 541 740 807 (3000) 55 (3000) 119128 202 383 415 21 86 98 505 721 889 (500) 927 86

120085 91 181 427 62 534 (1000) 63 709 849 121005 92 125 50 583 97 663 933 122005 58 89 519 99 662 706 13 67 (1000) 851 (500) 901 36 85 123007 36 103 316 465 501 26 753 915 (3000) 26 93 124054 121 47 276 (1000) 625 90 804 (3000) 914 125023 212 22 300 66 540 779 894 913 126135 323 54 530 648 900 53 127176 285 408 673 (500) 717 (5000) 874 128117 407 850 83 85 (500) 927 129068 97 221 314 (1000) 613 746 826 38 942 66

130066 140 47 207 33 388 (1000) 527 63 624 90 968 (3000) 131022 96 237 683 132083 (3000) 125 298 328 (1000) 677 854 957 96 133155 (1000) 99 349 443 525 777 820 94 (3000) 926 134077 141 259 314 569 868 135048 109 (500) 334 593 (500) 641 136046 79 99 268 571 798 816 (500) 73 902 137040 77 104 (1000) 10 48 (1000) 320 439 659 945 51 94 138028 279 (500) 390 457 (500) 565 819 139076 251 307 444 674 81 870

140006 126 237 61 478 819 (3000) 26 141008 32 69 141 257 362 668 782 94 833 946 142174 227 62 437 43 96 515 747 868 922 (500) 25 143099 112 (500) 20 63 94 211 36 378 87 580 841 144055 68 87 327 404 35 562 674 734 800 145047 (1000) 147 203 37 531 58 675 146107 256 360 582 607 33 744 49 60 873 147072 453 86 88 540 702 39 67 148033 96 237 706 78 81 83 928 41 84 149049 (500) 136 218 33 81 345 517 (500) 59 68 (3000) 81 662

150026 27 77 244 49 322 636 (500) 53 85 871 987 97 151028 173 263 (3000) 315 39 (500) 495 663 724 800 7 34 940 (1000) 152157 62 257 439 567 696 153477 804 99 939 154082 118 25 90 308 87 (500) 595 602 60 78 876 155031 161 70 76 285 342 417 87 719 29 828 47 911 16 55 156129 236 503 17 618 81 810 157278 359 97 406 679 (1000) 777 835 57 999 158890 159527 701 6 9 52 (3000) 973 77 (1000)

160080 139 530 (1000) 41 708 64 974 161192 202 341 75 (500) 768 928 46 (1000) 162149 235 328 560 617 59 709 (1000) 86 920 (1000) 163087 122 230 310 401 11 77 518 627 (500) 744 164145 257 (500) 767 165146 72 245 74 323 694 704 812 (3000) 78 931 166074 225 81 371 638 947 167045 92 (3000) 121 303 35 565 673 975 168311 17 458 (1000) 626 66 749 169222 66 709 17 84 (3000)

170385 89 795 870 171043 314 (500) 49 87 679 782 89 810 11 32 (1000) 42 946 (3000) 61 172098 107 321 (500) 98 501 22 80 654 96 958 173173 89 203 (3000) 303 48 658 729 900 174059 85 155 (3000) 219 689 992 99 175001 (1000) 115 237 378 (1000) 458 176010 565 94 427 867 946 96 (500) 177039 207 (1000) 319 43 47 411 35 86 881 (1000) 947 178296 (500) 423 179004 88 (3000) 146 939

180064 95 313 537 654 719 27 38 820 (500) 58 (1000) 901 181128 (3000) 480 504 15 803 46 952 55 89 94 182004 (1000) 59 209 385 578 614 858 905 183088 477 578 653 76 862 903 9 15 (500) 184291 92 321 43 410 14 184 645 743 99 832 42 185142 301 46 571 88 681 715 884 922 186043 199 261 340 464 187056 276 384 559 818 36 53 770 816 95 (1000) 938 188046 335 (500) 44 66 97 405 687 77 91 732 189054 (3000) 317 19 717 20 806 31 50 67 917 75

190090 196 366 (1000) 617 19 38 793 (500) 856 970 74 85 191007 75 222 430 547 99 (500) 641 (1000) 82 955 76 192019 (1000) 83 314 615 34 957 193232 43 325 521 704 888 94 (500) 194282 (3000) 396 403 82 512 739 49 819 54 (1000) 57 963 195207 448 60 89 551 707 70 982 196131 46 251 73 396 642 (500) 83 736 (1000) 84 (500) 197071 205 49 354 84 638 39 780 82 866 198011 155 345 484 603 718 90 (500) 800 (500) 199006 113 52 359 463 606 772 925 56

200146 555 73 743 44 876 905 60 69 93 201011 101 412 583 86 600 (1000) 93 741 844 (1000) 75 202003 110 280 525 73 680 704 55 59 203091 172 360 614 (1000) 18 808 (3000) 47 (500) 69 80 927 (500) 204277 382 464 511 16 65 774 978 (500) 205025 46 66 138 666 664 (3000) 816 206053 114 298 302 532 (500) 85 946 207294 344 (500) 89 673 (500) 823 37 208157 (500) 893 209088 111 225 318 459 (3000) 606 965 78 (1000) 90

210013 50 89 115 24 262 70 807 440 46 (500) 96 642 79 804 211092 100 55 96 236 366 637 (500) 64 212240 74 375 97 406 524 745 213021 25 142 712 16 57 214011 39 (1000) 74 205 (10 000) 371 982 215177 209 29 317 96 435 729 (500) 33 833 969 216009 100 19 511 13 41 738 96 217066 87 (500) 421 500 99 688 745 218154 372 95 452 89 544 219171 481 663 766

220073 94 153 420 635 64 777 78 807 (5000) 941 44 47 221000 442 805 45 62 922 90 222428 (3000) 862 948 223020 75 125 202 55 440 535 752 85 874 966 224049 160 342 824 938 90 225134 44 239 323 417 32 615 (1000) 758 61 804 5 62 (1000) 999 226042 (500) 67 123 245 526 44 619 (1000) 898 956 90 227015 70 299 302 30 685 720 857 (1000) 64 228027 118 49 214 501 725 34 42 818 (1000) 49 (15000) 94 229004 23 79 153 272 398 406 556 779 897 917 74

230023 56 110 (1000) 70 215 26 411 39 98 599 (1000) 739 60 94 861 231051 57 94 332 52 83 (3000) 639 727 808 11 55 67 97 (500) 232033 (1000) 96 156 312 418 68 (500) 558 626 (3000) 41 773 808 19 85 905 233120 (500) 45 81 283 320 78 513 61 671 75